

Rektoratsbericht für das Akademische Jahr 2002/2003



Lemgo



Höxter



Detmold



Fachhochschule
Lippe und Höxter
University of Applied Sciences

	Seite
Vorwort des Rektors	5
1. Bericht des Rektors	7
1.1 Die neue FH LuH: drei Standorte, eine Hochschule	7
1.2 Hochschulpolitischer Rahmen	8
1.3 Zielvereinbarungen	12
1.4 „Bolognaprozess“	14
1.5 Strukturelle Neuerungen	15
1.6 Öffentlichkeitsarbeit	17
2. Bericht des Prorektors für Lehre, Studium und Qualitätssicherung	18
2.1 Generelle Entwicklungen in der Lehr- und Studienorganisation	18
2.1.1 Modularisierung und Leistungspunktesystem	18
2.1.2 E-Learning	19
2.2 Neue und reformierte Studienangebote	20
2.3 Programm Studienreform 2000 plus	21
2.4 Qualitätssicherung	22
2.4.1 Evaluationskoordinator	22
2.4.2 Evaluationsordnung	22
2.4.3 Evaluationsvorhaben	22
2.4.4 Akkreditierung	23
3. Bericht des Prorektors für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben, Internationale Beziehungen	24
3.1 Interne Forschungsförderung	24
3.2 Technologietransfer	25
3.2.1 Bericht des Transferbüros	25
3.3 Forschungsbüro	27
3.3.1 Bericht des Forschungsbüros	27
3.4 Internationalisierung	28
3.4.1 Bericht des Akademischen Auslandsamtes	29
4. Bericht der Prorektorin für Planung, Finanzen und Gleichstellung	31
4.1 Planung	31
4.2 Finanzen	31
4.2.1 Allgemeine Kennzahlen	32
4.2.2 Leistungs- und erfolgsbezogene Mittelverteilung TG 94	33
4.3 Gleichstellung	36
4.3.1 Personelle Angelegenheiten	37
4.3.2 Frauenförderpläne	37
4.3.3 Stipendium	37
4.3.4 Aktivitäten	38



5.	Berichte aus den Fachbereichen	39
5.1	Fachbereich 1 - Architektur und Innenarchitektur	39
5.2	Fachbereich 2 - Medienproduktion	42
5.3	Fachbereich 3 - Bauingenieurwesen	43
5.4	Fachbereich 4 - Lebensmitteltechnologie	46
5.5	Fachbereich 5 - Elektro- und Informationstechnik	48
5.6	Fachbereich 6 - Maschinentechnik und Mechatronik	50
5.7	Fachbereich 7 - Produktion und Wirtschaft	52
5.8	Fachbereich 8 - Technischer Umweltschutz	54
5.9	Fachbereich 9 - Landschaftsarchitektur und Umweltplanung	56
6.	Bericht des Instituts „Service: Kommunikation, Information, Medien“ (SKIM)	61
7.	Bericht des Instituts für Kompetenzförderung in Studium, Lehre und Weiterbildung (KOM)	63
8.	Zahlen und Fakten	66
8.1	Studienangebot	66
8.2	Neu-Einschreibungen	67
8.3	Studierenden-Gesamtzahl	68
8.4	Herkunft der Studierenden	69
8.5	Absolventen-Zahlen	75
8.6	Personalien	77
8.6.1	Berufungen	77
8.6.2	Im Ruhestand	77
8.5.3	Professoren-Vertretungen	77

**Rektoratsbericht der Fachhochschule Lippe und Höxter
für das Akademische Jahr 2002/2003**

Herausgeber:

Rektor Prof. Tilmann Fischer

Redaktion:

**Pressestelle der FH Lippe und Höxter, Detlev Grewe-König
Lemgo, Oktober 2003**

Dieser Bericht ist auch im Internet veröffentlicht unter dem Stichwort
„rektoratsmitteilungen“ in: www.fh-luh.de/html/aktuelles.html

Vorwort

Der Zeitraum für den Jahresbericht 2002/2003 deckt sich mit dem ersten Jahr der Amtszeit des im Mai und Juni 2002 gewählten neuen Rektorates, das offiziell seine Tätigkeit Mitte September 2002 aufgenommen hat. Insofern veranlasst der Bericht nicht nur zu einem Rückblick, sondern zu einem Vergleich von damals formulierten Zielen der Rektoratsarbeit und dem in einem Jahr tatsächlich Erreichten.

Der Bericht will - in der gebotenen Kürze - eine Bestandsaufnahme sein: Was ist in diesem Jahr geleistet worden, wohin soll der Weg unter dem neuen Dach „Lippe und Höxter“ führen, woran müssen wir weiter und vielleicht auch verstärkt arbeiten.

An diesem Bericht haben neben den Rektoratsmitgliedern auch die Dekane, die Leiter der Zentralen Einrichtungen und die Hochschulverwaltung mitgewirkt. Die Autorenschaft der Berichte aus den Fachbereichen sowie der SKIM- und KOM-Berichte liegt bei den Dekanen und Leitern der Einrichtungen. Und ich möchte an dieser Stelle allen Autoren meinen herzlichen Dank für die konstruktive Mitarbeit am Zustandekommen dieses Berichts aussprechen.

Das Rektorat kommt mit diesem Bericht seiner Verpflichtung nach, hochschulöffentlich über seine Arbeit Rechenschaft abzulegen. Ich freue mich feststellen zu können, dass im ersten Jahr des neuen Rektorates viele Dinge positiv in Bewegung geraten sind.

Ich bin zuversichtlich, dass wir die (hochschulpolitischen) Gestaltungsmöglichkeiten gemeinsam nutzen werden - in den Gremien, am Arbeitsplatz, wo immer Hochschule „stattfindet“ - um am Profil einer modernen, weltoffenen Fachhochschule für Lippe und Höxter weiter zu arbeiten: einer Hochschule mit vielfältigen Perspektiven.

Prof. Tilmann Fischer
Rektor

Dem Rektorat gehörten im Berichtszeitraum an:

Prof. Dipl.-Ing. Tilmann Fischer,
Rektor

Prof. Dr.-Ing. Horst Wißbrock,
Prorektor für Lehre, Studium und Qualitätssicherung (PR I)

Prof. Dr. rer. nat. Franz Kaußen,
Prorektor für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben,
Internationale Beziehungen (PR II)

Prof.'in Dr. agr. Marianne Grupe,
Prorektorin für Planung, Finanzen und Gleichstellung (PR III)

Helmuth Hoffstetter,
Kanzler

1. Bericht des Rektors

1.1 Die neue FH LuH: Drei Abteilungen, eine Hochschule

Auf Empfehlung des Expertenrates hatte die Landesregierung bereits im Jahr 2001 beschlossen, die Gesamthochschulen (GH) als solche aufzulösen und in Universitäten umzuwandeln. Gleichzeitig sollten die Fachhochschulabteilungen der ehemaligen GH Paderborn an benachbarte Fachhochschulen des Landes verlagert werden. Im Zuge dieser Veränderung ist die ehemalige Fachhochschulabteilung Höxter der GH Paderborn zum 01.01.2002 mit der Fachhochschule Lippe zur Fachhochschule Lippe und Höxter vereinigt worden. Vorausgegangen war im Wintersemester 2001/02 ein intensiver Dialog, die gemeinsame Namensfindung, die Ausarbeitung der Formalia für das erforderliche Hochschuländerungsgesetz sowie Beratung und Beschlussfassung über die neue Grundordnung der Hochschule.

Durch die fachliche Nähe der in Höxter angebotenen Studiengänge „Technischer Umweltschutz“ und „Landschaftsarchitektur“ zu den Studiengängen in Detmold und Lemgo ergaben sich bereits im ersten Jahr unter dem gemeinsamen Dach vielfältige Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Für die weitere Sicherung des Standortes Höxter stand die Planung der neuen Studiengänge „Environmental Planning und Management“ (Master-Studiengang) zum WS 02/03 und des Bachelor-Studiengangs „Angewandte Informatik“ zum WS 03/04 im Vordergrund der gemeinsamen Arbeit.

Die vergangenen drei Semester haben gezeigt, dass die neue Fachhochschule Lippe und Höxter nicht nur an Größe, sondern an Format gewonnen hat. Sie kann ihrem Auftrag als regionale Hochschule nun in den Kreisen Lippe und Höxter nachkommen und kann mit der hinzugewonnenen Kompetenz in den Bereichen „Technischer Umweltschutz“ und „Landschaftsarchitektur“ ihre überregionale Bedeutung weiter ausbauen. Für das Miteinander im Sinne einer neuen Hochschulkultur hat sich das Motto **„Drei Abteilungen – eine Hochschule“** mittlerweile fest etabliert. Es steht für Toleranz gegenüber einer weitgehend eigenständigen Betriebskultur in den Abteilungen, bei einer gleichzeitig festen Bindung untereinander. Die neue Fachhochschule Lippe und Höxter ist mit diesem Konzept auf einem guten Weg in die Zukunft.

1.2 Hochschulpolitischer Rahmen

Zum Wintersemester 2003/04 ist die Fachhochschule Lippe und Höxter erstmals seit langem wieder zu mehr als 100 Prozent ausgelastet. Damit ist das formulierte Ziel für die Zahl der Studienanfänger „Aufnahmekapazität plus X“ erreicht und einer der wichtigen Leistungsparameter für die landesweite Mittelverteilung, nämlich die Auslastung der Studiengänge, erfüllt. Die Strategie der aktuellen Studiengangsplanung der Hochschule verfolgt zwei Richtungen: die der Verbreiterung des Angebotes für die regionale Nachfrage und die der Studiengänge mit Alleinstellungsmerkmalen im nationalen Vergleich. Die Statistik über die Herkunft unserer Studierenden belegt sehr eindrucksvoll, wie unterschiedlich die regionale bzw. überregionale Studienplatznachfrage in den einzelnen Studiengängen ist (vgl. S. 69ff). Die abgestimmte Mischung und Breite der gesamten Angebotspalette (S. 66) soll der Hochschule die erforderliche Sicherheit bei Nachfragekrisen bieten.

Die gestiegenen Studierendenzahlen fallen ausgerechnet in eine Zeit, in der die Landesregierung bei den anstehenden Sparmaßnahmen die Hochschulen nicht mehr ausnehmen kann. Noch steht zwar der 1999 geschlossene „**Qualitätspakt**“ mit dem Wissenschaftsministerium, allerdings wird er immer brüchiger, und klar ist schon jetzt, dass der eigentlich für zehn Jahre vereinbarte Schutzzaun um die Hochschulen in Nordrhein-Westfalen allenfalls bis zum Jahr 2006 gehalten werden kann. Bei der gegenwärtig drohenden Forderung nach weiteren Stelleneinsparungen bleibt einer Hochschule in der Größenordnung der Fachhochschule Lippe und Höxter in den nächsten Jahren keinerlei Innovationspotenzial, vorausgesetzt, man möchte das Lehrangebot in der aktuellen Form erhalten.

Zum Abschluss des Sommersemesters legte das Wissenschaftsministerium seine neue Landesplanung, das „**Hochschulkonzept 2010**“, vor, in dem alle Hochschulen nach Auslastung sowie Lehrerfolg (Absolventen je Wissenschaftlerstelle) und Forschungserfolg (Drittmittel je Wissenschaftlerstelle) untersucht werden. Leider liegt die FH Lippe und Höxter, aus welchen Gründen auch immer, mit allen Lehr- und Forschungsbereichen hinsichtlich des Lehrerfolges zum Teil deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Hier gilt es, die Situation sehr genau zu analysieren und Maßnahmen zu ergreifen, um die

Absolventenquote zu steigern. Erstmals hat das Ministerium auch planerische Ziele veröffentlicht, die für bestimmte Lehr- und Forschungsbereiche die landesweite Reduzierung oder auch Aufstockung von Studienplätzen an den Hochschulen vorsehen.

Die oben genannten „Erfolge“ einer Hochschule in Lehre und Forschung werden dann bei der nächsten Runde der Zielvereinbarungen mit dem Ministerium darüber entscheiden, ob es gegebenenfalls zu einschneidenden Veränderungen im Lehrangebot einer Hochschule kommen wird. Das Ministerium erwartet von den Hochschulen in der nächsten Runde noch eigene Entscheidungen über die geeigneten Maßnahmen zur Verbesserung der Erfolge in Lehre und Forschung. Greifen diese nicht bis zum Jahr 2006, wird das Ministerium aus landesplanerischer (und finanzieller) Sicht von sich aus entscheiden. Rektorat und Dekane werden in diesem Herbst mit der Vorbereitung der neuen ministeriellen Zielvereinbarung beginnen.

Das Rektorat setzt auf **Kooperation**. Mit der Fachhochschule Bielefeld wurden mehrfach Gespräche auf der Ebene der Rektorate geführt, die die Abstimmung der Studienangebote, gemeinsames Vorgehen bei der Information über die neuen Studienabschlüsse „Bachelor“ und „Master“ sowie die Vorbereitung eines gemeinsamen Leistungskataloges der beiden Fachhochschulen für den Technologietransfer zum Gegenstand hatten.

Mit der Musikhochschule Detmold wurde die Kooperation beim Aufbau eines internationalen Master-Studiengangs „Medienproduktion“ sowie die gegenseitige Unterstützung bei der Ausbildung von Tonmeisterstudenten bzw. Studierenden der Medienproduktion vereinbart. Ebenfalls durch Kooperationsvertrag wurde mit der privaten Fachhochschule des Mittelstands (FHM) die Durchführung einer gemeinsamen Ringvorlesung „Existenzgründung“ über zwei Semester, beginnend im Oktober 2003, vereinbart.

Mit den Schulen der Region bestehen bereits seit Jahren intensive Kontakte unterschiedlichster Art. Die Fachhochschule hat großes Interesse daran, ihren Bekanntheitsgrad bei Schülerinnen und Schülern zu erhöhen und weiter auszubauen. Mit diesem Ziel wurde im Sommersemester 2003 die studentische Unternehmensberatung „re-engineering group e.V.“ beauftragt, die allgemei-

nen Studieninformationen für alle Studiengänge der Fachhochschule bei entsprechenden Veranstaltungen an den Schulen zu vermitteln.

Intensivere Bindung von Schülerinnen und Schülern wird durch die bereits seit 1999 durchgeführte Technik AG in den Laboratorien der Fachhochschule erreicht. Die ausschließlich von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FH durchgeführten Veranstaltungen haben bisher mehr als 100 Schülerinnen und Schüler der Gymnasien aus Lemgo, Bad Salzuflen und Werl-Aspe erfolgreich mit einem Zertifikat abgeschlossen. Darüber hinaus öffnet sich die Hochschule den Schulklassen an den Tagen der offenen Tür, am speziell zu diesem Zweck veranstalteten Schüler-Infotag oder auch für jeden individuell vereinbarten Gruppenbesuch. Mit den Schulleiterinnen und Schulleitern der Region hat die Hochschule weitere Schritte zur Förderung von begabten Schülerinnen und Schülern diskutiert und wird sich dieses Themas im kommenden Jahr besonders annehmen.

Seit fast zwei Jahrzehnten arbeiten die jeweiligen Rektorate der Fachhochschule daran, für die Abteilung Detmold eine ihrem Auftrag in Forschung und Lehre angemessene Unterbringung zu garantieren. Das hochschulpolitische Ziel zur Absicherung des Standortes wurde erreicht durch den Ankauf des letzten Teilstücks der ehemaligen Kaserne an der Emilienstraße in Detmold. Seit dem Frühjahr 2003 wird der so genannte „Bülowblock“ für die Nutzung durch den Fachbereich Architektur und Innenarchitektur umgebaut, und er wird ab März 2004 für Studium und Lehre zur Verfügung stehen. Mit der Belegung dieses Gebäudes wird dann gleichzeitig ein erstes Teilstück des privat angemieteten Gebäudes in der Bielefelder Straße entmietet. Damit wäre allerdings der neue **Campus „Emilie“** noch nicht komplett. Durch die gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb BLB in Detmold konnte für die noch ausstehende große Baumaßnahme des Ergänzungsbaus, einschließlich Mensa, für die beiden Fachbereiche Architektur und Innenarchitektur sowie Bauingenieurwesen auf dem ehemaligen Kasernengelände ein Entwurfswettbewerb ausgeschrieben werden, an dem sich mit annähernd 60 Arbeiten überwiegend Studierende der Fachhochschule beteiligt haben. Ende Juli fand die Jurysitzung für den Wettbewerb statt, als dessen Ergebnis zwei Arbeiten auf den ersten Rang gehoben wurden. Nach einer kurzen Überarbeitungsphase wird die Jury über die Realisierung von

einem der beiden Entwürfe entscheiden. Die Planung sieht vor, dass im Jahr 2007 die Baumaßnahme abgeschlossen und der endgültige Umzug von der Bielefelder Straße auf den neuen Hochschulcampus vollzogen sein soll.

Zur Unterstützung der Zusammenarbeit mit den Kreisen, den Städten und Gemeinden der Regionen sowie den Kammern und Verbänden hat sich die Fachhochschule Lippe und Höxter gemäß ihrer Grundordnung ein **Kuratorium** gegeben, das mit namhaften Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens besetzt werden konnte. Auf Vorschlag des Rektorates wurden vom Senat der Fachhochschule in das Kuratorium gewählt:

Präsidentin Lena Strothmann, Handwerkskammer Bielefeld,
Präsident Dr. Hannes Frank, IHK Lippe zu Detmold,
Landrat Friedel Heuwinkel, Kreis Lippe,
Landrat Hubertus Backhaus, Kreis Höxter,
Bürgermeister Dr. Reiner Austermann, Stadt Lemgo,
Bürgermeister Friedrich Brakemeier, Stadt Detmold,
Bürgermeister Hermann Hecker, Stadt Höxter,
Verbandsvorsteher Joachim Bünemann, Landesverband Lippe,
Präsident Klaus Eisert, Förderverein der FH Lippe und Höxter.

In seiner ersten Sitzung konnte sich das Kuratorium unter anderem über die Fortschritte bei den internen Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen, über besondere Studiengangsstrukturen an der FH, z. B. die kooperative Ingenieurausbildung, über Evaluation und Akkreditierung sowie die Erfolge bei der Einwerbung der Kompetenzplattform „Lebensmittelsicherheit und Lebensmittelqualität“ informieren.

Die Fachhochschule ist in das **Netzwerk regionaler Institutionen** fest eingebunden und leistet als deren Partner einen wichtigen Beitrag im öffentlichen Leben. Das gilt gleichermaßen für die Arbeitsgruppen der Initiative für Beschäftigung OWL e.V. wie für das Kuratorium der Stiftung Standortssicherung Kreis Lippe, den Beirat des Gewerbe- und Innovationszentrum Lippe-Detmold GmbH (GILDE), das Kuratorium des Detmolder Sommertheater e. V., den Verein Bio-Tech-Region Ostwestfalen Lippe e. V. und den Gestaltungsbeirat der Stadt Detmold, um nur einige zu nennen.

Als Wirtschaftsförderer nimmt die Fachhochschule nach wie vor eine hervorragende Stellung ein. Durch Studienprojekte, Diplomarbeiten oder Forschungs- und Entwicklungsaufträge tragen ihre Mitglieder zur kontinuierlichen Lösung von Problemen in der betrieblichen Praxis bei. Dieser Aufgabenbereich soll, so ist es das erklärte Ziel des Rektorates, durch die Einrichtung des **Forschungsbüros** an der Hochschule optimiert werden. Durch noch bessere Abstimmung mit der betrieblichen Praxis, Kammern und Verbänden sowie in Abstimmung mit den anderen Hochschulen in OWL können die vorhandenen Ressourcen in Zukunft noch besser genutzt werden.

Die Einrichtung von zwei **Stiftungsprofessuren** in der Amtszeit des letzten Rektorates unter Prof. Dr. Dietrich Lehmann sind ein deutlicher Beweis für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und dem Kreis Lippe. Im Berichtszeitraum konnten sowohl die Professur für „Feinsystemtechnik“, gestiftet von der Firma Phoenix Contact und der Stiftung Standortsicherung Kreis Lippe (zu je 50 %), sowie die Professur für „Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Investition und Finanzierung“, gestiftet von der Sparkasse Detmold, besetzt werden. Bei rückläufigen Finanzmitteln des Landes sind derartige Stiftungen eine hervorragende Möglichkeit, die dringend erforderliche Aktualisierung des Lehrangebotes vornehmen zu können.

1.3 Zielvereinbarungen

Am 10. Mai 2002 wurden die ersten **Zielvereinbarungen** zwischen dem Wissenschaftsministerium NRW und der Fachhochschule Lippe und Höxter abgeschlossen. Das vom ehemaligen Rektor Prof. Dr. Lehmann und MWF-Staatssekretär Hartmut Krebs unterzeichnete Dokument fasst in fünf Punkten die zuvor in halbjährigem Abstimmungsprozess diskutierten Ziele der Hochschule als Ganzes zusammen:

- Einrichtung eines Diplomstudiengangs „Wirtschaft“ am Standort Lemgo,
- Einrichtung eines Bachelor-Studiengangs „Angewandte Informatik“ in der Abteilung Höxter zum WS 2003/2004,
- Neustrukturierung der Studienangebote im Fachbereich Lebensmitteltechnologie / Vorbereitung einer Kompetenzplattform „Lebensmittelsicherheit“,
- Betrieb des Weiterbildungsinstitut KOM,
- Stärkung des Bachelor-Studiengangs Medienproduktion.

Es wurde vereinbart, die zur Erreichung der Ziele der FH erforderlichen finanziellen Ressourcen aus dem „**Innovationsfonds**“ des Wissenschaftsministeriums zur Verfügung zu stellen. Allerdings zwang schon im Jahr 2003 die finanzielle Situation des Landes das Ministerium zu einer erheblichen Mittelkürzung beim Innovationsfonds, so dass die ursprünglich angestrebten Ziele mit den reduzierten Mitteln kaum zu realisieren sein werden.

Bereits vor Amtsantritt hatte das Rektorat erklärt, die Zielvereinbarungen vom Mai 2002 nicht nur als Abstimmungsinstrument mit dem MWF zu verstehen, sondern anschließend mit allen Fachbereichen und zentralen Einrichtungen gesonderte Vereinbarungen abzuschließen.

In kollegialem und partnerschaftlichem Zusammenwirken mit den Fachbereichen und dem Weiterbildungsinstitut KOM konnten innerhalb des Berichtszeitraumes die Planungsziele zwischen Hochschulleitung und den Fachbereichen bzw. dem Institut abgestimmt und in Zielvereinbarungen festgelegt werden. Diese auf die Amtszeit des Rektorates vereinbarten Ziele bilden somit eine solide Basis für die Hochschulentwicklungsplanung bis zum Jahr 2006.

Durch jährlich zu führende Gespräche wird ein Soll-Ist-Vergleich angestellt, der die Möglichkeit der Veränderung bei den Ressourcen beinhaltet. Neben den für alle Fachbereiche verbindlichen Vereinbarungen, die unter anderem die Umsetzung des Leitbildes der FH, die Gleichstellung von Frau und Mann sowie den Ausbau der Internationalisierung betreffen, wurden in einem speziellen Teil für jeden Fachbereich besondere Ziele vereinbart. Diese betreffen u.a. die Studienreform, Evaluierung und Akkreditierung, Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, Steigerung der Drittmittelinwerbung, Reduzierung der Lehrauftragsstunden, Abgang und Zugang von Stellen sowie Einrichtung einer Kompetenzplattform.

Es bleibt zu hoffen, dass trotz der Haushaltssituation die große Linie der im einzelnen vereinbarten Ziele eingehalten werden kann.

1.4 „Bologna-Prozess“

Hohe Priorität der Rektoratsarbeit hatte die Aufgabe, den bereits in den Jahren des Qualitätspaktes (seit 1999) eingeleiteten Modernisierungskurs der Hochschule fortzusetzen. Dabei wurden die Ziele des **„Bologna-Prozesses“** (Umstellung auf gestufte Studiengänge) ebenso verfolgt wie der sehr pragmatische Ansatz, die Studienangebote zu verbreitern, um die Hochschule quantitativ auszulasten. Das zum Wintersemester 2003/04 zur Verfügung stehende Lehrangebot (S. 66) ist einerseits an der regionalen Nachfragesituation orientiert, zum anderen bietet es nach wie vor, und in der Zukunft noch verstärkt, Elemente mit überregionaler Nachfrage.

Ziele des 1999 von 29 europäischen Bildungsministern vereinbarten Reformprozesses ist im Wesentlichen die Schaffung eines einheitlichen europäischen Hochschulraumes, der vor allem den Studierenden die wünschenswerte Mobilität gewährleistet. Als Instrumente stehen dafür die gestuften Studiengänge, die nach 6 oder 8 Semestern breiter Basisausbildung mit dem berufsbefähigenden Bachelorgrad (BA) abschließen. Wahlweise soll sich an das Bachelor-Studium nach einer Praxisphase ein wissenschaftlich vertiefendes Master-Studium von 2 oder 4 Semestern anschließen. Der Master-Abschluss (MA) berechtigt zur Promotion an einer Universität. Insgesamt soll das Studium von BA und MA zusammen nicht mehr als 10 Semester betragen. In allen Ländern sollen so genannte Creditpoints die Studienleistungen bewerten, deren gegenseitige Anerkennung den Wechsel des Studienortes erleichtern sollen.

Was in Bologna verabschiedet wurde, muss bis zum Jahr 2010 umgesetzt werden, so haben es die Bildungsminister beschlossen. An allen Hochschulen des Landes ist deshalb der Prozess der Studienreform in vollem Gange. So einleuchtend das Prinzip der neuen Studienabschlüsse ist, so vielfältige Probleme bietet seine Umsetzung in der Praxis. „Den meisten Studienanfängern ist der Bachelor-Abschluss noch immer nicht bekannt. Firmen beäugen die wenigen Absolventen noch misstrauisch als Schmalspurakademiker“ (Die Zeit, 11.9.03, S. 35). In der Tat ist die Abschaffung des Diploms nicht nur eine emotionale Hürde für die Fachbereiche, sondern die unglückliche zeitliche Abstufung schafft zusätzliche Probleme: Bachelor an Fachhochschulen in NRW hat 6 Semester, Diplom an Fachhochschulen hat 7, mit Praxissemester sogar

8 Semester, legt die Vermutung nahe, hier sollen zukünftig Absolventinnen und Absolventen in kürzerer Zeit mit gleicher Qualität ausgebildet werden, und das könne ja wohl nicht sein. Tatsächlich müssen die Hochschulen nun, nachdem die Bildungsminister mit ihrer *top-down*-Initiative den Stein ins Wasser geworfen haben, zusammen mit der beruflichen Praxis in einer *bottom-up*-Aktion die Abstimmung der Anforderungsprofile der Berufspraxis und der neuen Studiengangsmodelle vornehmen.

Die Rahmenbedingungen dafür sind klar: Kürzere Studienzeiten bis zum ersten berufsqualifizierenden Abschluss, mindestens gleiche Qualität und – als Markenzeichen der FH-Ausbildung unverzichtbar – der latent im Studium vorhandene Praxisbezug. Dass diese Ziele nicht einfach nur mit einem Entrümpeln und Verkürzen der Diplomstudiengänge zu erreichen sind, leuchtet ein. Es kann nur gelingen, wenn Hochschule und Wirtschaft aufeinander zugehen und sich über die zukünftige studentische Ausbildung abstimmen.

1.5 Strukturelle Neuerungen

An der Einführung der neuen Studiengangsstrukturen wurde und wird intensiv gearbeitet. Bei rückläufiger Stellenzahl ist ein verbreitertes Lehrangebot nur durch entsprechende Ressourcen schonende Organisation zu erreichen. Die dafür vorgesehene **modulare Struktur** der Studiengänge wird zurzeit flächendeckend eingeführt. Allerdings hat der Einsparungseffekt dort seine Grenzen, wo es um die Qualität des Angebotes geht. Gleichzeitig hat sich gezeigt, dass die Verwaltung von modularen Studiengängen zum Teil mit außerordentlichen Schwierigkeiten behaftet ist, die im Zuge der Strukturveränderungen gelöst werden müssen.

Dank der finanziellen, in den Zielvereinbarungen mit dem MWF im Mai 2002 vereinbarten Mittel des Innovationsfonds konnte das Rektorat wichtige Verbesserungen im Bereich der Infrastruktur für Forschung und Lehre umsetzen.

Hier sind die neu eingerichteten Stellen für die Evaluierung, die Verstärkung des Akademischen Auslandsamtes und die Schaffung und Besetzung des Forschungsbüros als besondere Maßnahmen zu nennen. Auch hier bleibt abzuwarten, wie sich die finanziellen Restriktionen des Landeshaushaltes auf derartige Neuerungen auswirken werden.

Eine strukturelle Veränderung mit langem planerischem Vorlauf war die Zusammenführung der Bibliothek mit der ehemaligen Datenverarbeitungs-zentrale DVZ in der neuen Zentralen Einrichtung für „Service, Kommunikation, Information, Medien“ (**SKIM**), die am 1. August 2002 ihre Arbeit aufgenommen hat. Das Vorgängerrektorat hatte mit der Entscheidung für das SKIM der veränderten Situation der Informationsvermittlung und dem immer stärkeren Zusammenwachsen der Informationstechnologien in Multimedia, E-learning und E-teaching Rechnung tragen wollen. Dass diese Entscheidung richtig war, zeigte sich nicht zuletzt bei der Umsetzung des Projektes „Notebook-University“, dass ohne ein reibungsloses Zusammenwirken von IT-Service, Auswahl und Pflege der Lernplattform sowie Entwickeln der Lehr- und Lernbausteine nicht funktionieren könnte. Über einen Lenkungsausschuss, in dem alle Nutzergruppen der Hochschule vertreten sind, ist die Einbindung der neuen Zentralen Einrichtung in die akademischen Selbstverwaltungsgremien gesichert.

Zum Leiter des SKIM wurde der ehemalige Leiter der Hochschulbibliothek, Dr. Uwe Kersting, bestellt.

Breiten Raum nahm im vergangenen Studienjahr die Diskussion über die vom Rektorat beabsichtigte Zusammenlegung der beiden Fachbereiche in Höxter ein. Aus der Sicht des Rektorates wurde diese Maßnahme als eine Stärkung des Standortes verstanden, die im Zusammenhang mit den im WS 2002/03 stark rückläufigen Studierendenzahlen in Höxter zu sehen waren. Außerdem bestand der Wunsch des Rektorates in einer eindeutigen Zuständigkeitsregelung für Planung und Betrieb des neuen Bachelor-Studiengangs „Angewandte Informatik“ in Höxter, für den die Hochschule – ohne zusätzliche Stellen und Mittel des Landes – erhebliche Zusagen aus dem eigenen Haushalt übernommen hat. Nachdem der Senat in seiner 393. Sitzung eine negative Stellungnahme zu der beabsichtigten Zusammenführung abgegeben hat, ist die Entscheidung des Rektorates noch offen.

1.6 Öffentlichkeitsarbeit

Autor: Detlev Grewe-König

Für die von der Presse- und Informationsstelle (1 Leiter, 1 Mitarbeiterin) der FH LuH betreute und inhaltlich verantwortete Öffentlichkeitsarbeit galt: Fortsetzung der traditionellen Presse- und Informationsarbeit, zugleich stärkere Gewichtung der Arbeit auf Marketing-Aspekte.

Zur bekannten Agenda gehörte die Durchführung u.a. dieser Veranstaltungen: Schüler-Informationstag im Dezember in Lemgo; Tag der offenen Tür im Mai in Lemgo; Weidmüller-Preisverleihung, Dr. Oetker-Preisverleihung, Phoenix-Kolloquium. Teilgenommen hat die Pressestelle an Informationsmes- sen u. a. in Detmold („Berufe live“), Minden und Hameln.

Drei Hochschulzeitschriften „fh-print“ sind im Berichtszeitraum erschienen. Eine Sonderpublikation anlässlich der Verabschiedung von Rektor Prof. Dr. Dietrich Lehmann („Kontinuität und Wandel“) wurde redaktionell betreut. An die Lokal-, Regional- und Fachpresse gingen rund 90 Pressemitteilungen. 14 Mal wurde zu einem Pressegespräch eingeladen.

Das von der Pressestelle erarbeitete Vorlesungsverzeichnis erschien - wie gewohnt - jeweils zu Semester-Beginn. Die Infobroschüre „fh kompakt“ wurde in deutscher und englischer Sprache neu aufgelegt. Zusätzlich wurden - in Kooperation mit einer Agentur - Werbematerialien erstellt: Plakate (3 neue Motive), Postkarten (3 neue Motive). Zudem wurden für Publikumsveran- staltung (Tag der offenen Tür...) so genannte „give aways“ angeschafft: Blöcke, Kugelschreiber usw.

Positiv entwickelte sich die Akzeptanz des Corporate Designs an der FH LuH: immer mehr Fachbereiche orientieren sich bei der Herausgabe ihrer Flyer an dem gestalterischen Orientierungsrahmen, den die Print-Produkte der Pressestelle vorgeben. Dies gilt zudem für den Internet-Auftritt der Hochschule. Auch hier wird, in Anlehnung an vorgegebenes Design, die Präsentation der jeweiligen Organisationseinheit weiterentwickelt. Noch etwas Bemerkenswertes: Die Mitarbeit an öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung der Hochschule hat deutlich zugenommen. Und das gilt für Mitglieder aller Statusgruppen an der Hochschule.

2. Bericht des Prorektors für Lehre, Studium und Qualitätssicherung

Studienreform ist bisweilen ein zähes Geschäft - der Berichtszeitraum von einem Jahr reicht vielfach nicht aus, neu begonnene Vorhaben abschließend darzustellen. Gleichwohl ist über generelle, die ganze Hochschule und Hochschullandschaft betreffende Entwicklungen zu berichten. Zu Einzelvorhaben werden die Fortschritte dargestellt. Weiteres ist den Fachbereichsberichten zu entnehmen.

Gänzlich neu in der Ressortbezeichnung ist ein ausgewiesenes - also bedeutungsvolles - Aufgabengebiet: „Qualitätssicherung“. Insbesondere hierzu wurde zu Beginn der neuen Rektoratsperiode ein Handlungskonzept vorgestellt. Jetzt ist aufzuzeigen, wieweit Schritte zur Umsetzung gelungen sind.

2.1 Generelle Entwicklungen in der Lehr- und Studienorganisation

2.1.1 Modularisierung und Leistungspunktesystem

Seit 1999 werden von verschiedenen Institutionen (HRK, BLK, KMK) Konzepte und Empfehlungen zur „**Modularisierung**“ vorgelegt. Erlasse aus dem Jahre 2001 definieren von Seiten des Landes einen gewissen Rahmen für dieses Organisations- bzw. Umorganisationskonzept von Studiengängen. Mehr Flexibilität (z.B. beim Wechsel des Studienortes), mehr Transparenz (der Anforderungen und der Lehrinhalte) und mehr Präzision (der Bewertung von Studienleistungen) sind die Ziele, die mit Modularisierung verbunden werden.

Als Modul wird dabei eine Lehrveranstaltung oder ein Verbund mehrerer Lehrveranstaltungen gesehen, die in Voraussetzungen, gelehrten Inhalten, zeitlicher Erstreckung und Umfang des Arbeitsaufwandes genau festgelegt und dokumentiert ist. Da Module - gewissermaßen als normierte Lehrbausteine - zwischen Studiengängen und auch Fachbereichen austauschbar bzw. mehrfach nutzbar sein sollen (u. a. aus Gründen der Effizienz), waren hochschulin-tern klare Vereinbarungen zu treffen:

Module sollen an der FH LuH einen Umfang von vorzugsweise 4, ansonsten 6 oder 8 Semesterwochenstunden haben. Module sollen mindestens im Hauptstudium, möglichst aber auch im Grundstudium nach nur einem Semester abschließen.

Parallel zur Modularisierung wird für jeden Studiengang ein **Leistungspunktesystem** (LPS) eingeführt. Dazu wird eine rechnerische Jahresarbeitszeit der Studierenden vorgegeben (FH LuH: 1500 (Zeit-)Stunden) und 2 Studiensemestern à 30 Kreditpunkten zugeordnet (internationale Festlegung, ECTS). Ein Kreditpunkt (oder Credit oder Leistungspunkt) entspricht also 25 Arbeitsstunden (1500 h/60 Credits). Nun wird der gesamte Arbeitsaufwand der Studierenden abgeschätzt („workload“), wobei nicht nur Präsenzzeit, sondern auch Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes sowie Prüfungsvorbereitungs- und Prüfungszeit eingehen. Dann kann jedem Modul ein exakter Studieraufwand in Form von entsprechend vielen Credits zugeordnet werden.

Während bisher nur die Qualität von Studienleistungen exakt erfasst wurde (durch die Note), die Quantität jedoch allenfalls grob berücksichtigt wurde (z.B. durch gewichtete Mittelungsverfahren bei der Bestimmung der Diplomnote), werden also künftig Qualität und Quantität präzise erfasst (durch Note und Leistungspunkteanzahl).

Modularisierung und Leistungspunktesystem sind bereits für eine Reihe von Studiengängen erarbeitet bzw. eingeführt worden (vgl. [Tabelle S. 21](#)).

2.1.2 E-Learning

Eine weitere Entwicklung, die beginnt, alle Bereiche des Lehrens und Lernens zu durchdringen, ist die unter dem Schlagwort „E-Learning“ zusammengefasste Nutzung von Medien- und Informatik-Hilfsmitteln. Neben entsprechender Aufbereitung und Präsentation der Lehrinhalte („Content“) werden zukünftig entsprechende Organisationsprogramme unter dem Begriff „Lehr- und Lernplattform“ eingesetzt, über die die Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden abläuft, z.B. die partitionierte Ausgabe von Skripten, die Übermittlung von Übungsaufgaben und umgekehrt Übungsergebnissen, von Praktikumsunterlagen und dergleichen mehr. Über Schnittstellen zu Immatrikula-

tionsamt und Prüfungsamt wird mittelfristig der gesamte Datenfluss der Lehrorganisation DV-gestützt ablaufen. Ein weiteres Segment des Gesamtkomplexes E-Learning umfasst die Übertragung von Lehrveranstaltungen in andere Räume / an andere Standorte („Tele-Teaching“). Auch hier eröffnen sich für unsere Hochschule - eine Hochschule mit drei Standorten - neue Herausforderungen und Möglichkeiten.

Die Berichtsperiode ist von zahlreichen Einzelaktivitäten auf dem Feld des E-Learning gekennzeichnet, die zwar Lehre als Ziel haben, ihrem Charakter nach aber noch Forschungsprojekte sind. Die Mitwirkung von drei Fachbereichen am Projekt „Notebook-University“ ist die umfangreichste dieser Aktivitäten.

Gegen Ende der Berichtsperiode hat das Rektorat einen alle Hochschulbereiche einbindenden Gesprächsprozess eingeleitet, der sämtliche Aktivitäten und Initiativen in einem abgestimmten E-Learning-Konzept für die Hochschule bündeln soll.

2.2 Neue und reformierte Studienangebote

Neu angelaufen ist zum WS 2002/03 der Diplomstudiengang „Wirtschaft“ (Lemgo) sowie der Master-Studiengang „Environmental Planning and Management“ (Höxter). In der „heißen Vorlaufphase“ (Start zum WS 2003/04) befanden sich im Berichtszeitraum der Bachelor-Studiengang „Angewandte Informatik“ (Höxter) und der Master-Studiengang „Information Technology“ (Lemgo).

Alle diese neuen Angebote erfreuen sich ausreichender bzw. guter Nachfrage; größere Startschwierigkeiten sind nicht aufgetreten. Zugleich machen diese Vorhaben deutlich, dass der Umstellungsprozess von den Diplomabschlüssen hin zu Bachelor- und Master-Graden weiter voranschreitet.

Eine Vielzahl von Änderungen bestehender Studiengänge ist nachfolgend tabellarisch aufgelistet.

Studiengang (Art)	Änderung	Status	Anlauf
Medienproduktion/ Media Production (M) (in Koop. m. and. Hochsch.)	-Neueinrichtung	Vom MWF befürwortet durch Erlass vom 27.05.03/ Akkreditierungsverf. ab 09/03	WS 04/05
Angewandte Informatik (B) (mit Studienrichtung Umweltinformatik)	-Neueinrichtung	Einführungsbeschluss des Rektorats vom 29.10.02/ Akkreditierungsverf. ab 08/03	WS 03/04
Landschaftsarchitektur (D)	- Modularisierung + LPS	Konzeption abgeschlossen	WS 03/04
Techn. Umweltschutz (D)	- Modularisierung + LPS	Konzeption abgeschlossen	WS 03/04
Mechatronik (D)	- Modularisierung + LPS - neuer Studienschwerpunkt „Fein- und Mikrosysteme“	Konzeption abgeschlossen Genehmigungserlass 31.07.03	WS 03/04
Maschinenbau (D)	- Modularisierung + LPS - Studienricht. aufgehoben, - Studienschwerpunkt „Fördertechnik“ umbenannt in „Materialflusstechnik“	Konzeption abgeschlossen Genehmigungserlass 31.07.03 Genehmigungserlass 31.07.03	WS 03/04
Information Technology (M) (in Koop. m. ausl. Hochschul.)	-Neueinrichtung	Genehmigungserlasse 09.03.01/19.07.02	WS 03/04
Produktionstechnik (D)	- Modularisierung + LPS - Studienricht. aufgehoben, - Studienschwerpunkte neu: „Fertigungstechnik und Mikrotechnik“	eingeführt Genehmigungserlass 10.06.02 Genehmigungserlass 10.06.02	WS 02/03
Logistik (D)	- Modularisierung + LPS - Studienricht. aufgehoben	eingeführt Genehmigungserlass 10.06.02	WS 02/03
Holztechnik (D)	- Modularisierung + LPS	eingeführt	WS 02/03
Wirtschaft (D) (mit Studienschwerpunkten „Marketing und Vertrieb“ sowie „Produktionswirtsch.“)	-Neueinrichtung	Genehmigungserlass 14.05.02	WS 02/03
Lebensmitteltechnologie (D)	Studienschwerpunkt „Getreidetechnologie“ umbenannt in „Back- u. Süßwarentechnologie“	Genehmigungserlass 27.02.02	WS 02/03

D = Diplomstudiengang, B = Bachelorstudiengang, M = Masterstudiengang
LPS = Leistungspunktesystem

2.3 Programm Studienreform 2000plus

Von den Prorektoren I und III wurde mit Unterstützung der Verwaltung noch vor Ende der letzten Rektoratsperiode ein Antrag zum Landesprogramm „Studienreform 2000 plus“ erarbeitet und zur Bewilligung geführt; daraus stehen bis 2004 eine lehrnah einzusetzende Stelle (Evaluationskoordinator) sowie nennenswerte Sachmittel (in 2002: 92.544 Euro) zur Verfügung.

Verschiedene geförderte Ziele wurden entweder durch zentrale Maßnahmen oder durch zweckgebundene Mittelzuweisungen an Fachbereiche und an das Weiterbildungsinstitut KOM vorangebracht:

- Technische Ausstattung des Evaluationskoordinators (Rechner, Scanner, Software etc.),
- Einführungstutorien,
- Hochschuldidaktik,
- Verstetigung des Lehr- u. Trainingsangebotes „Schlüsselqualifikation“.

2.4 Qualitätssicherung

2.4.1 Evaluationskoordinator

Die im Rahmen des Programms „Studienreform 2000plus“ eingeworbene (befristete) Stelle wurde umgehend für die Aufgabe Evaluationskoordination ausgeschrieben und kompetent besetzt. Des Weiteren sind inzwischen Evaluationsbeauftragte in allen Fachbereichen benannt, die die Evaluationsaktivitäten in Zusammenarbeit mit dem zentralen Evaluationskoordinator steuern und bearbeiten.

2.4.2 Evaluationsordnung

Das Hochschulgesetz sieht vor, dass jede Hochschule eine Evaluationsordnung beschließt, die die Art und die Häufigkeit von Evaluationsmaßnahmen, vor allem aber die Verwendung der teils sensiblen Daten regelt. Eine solche Ordnung wurde im SS 2003 vom Evaluationskoordinator und den Evaluationsbeauftragten erarbeitet und vom Senat der Hochschule beschlossen.

2.4.3 Evaluationsvorhaben

Bereits im SS 2003 konnten die Fachbereiche 1, 2 und 7 evaluiert werden; die Daten sind vollständig erhoben und ausgewertet, die Abschlussberichte in Kürze zu erwarten. Alle übrigen Fach- und sonstigen Hochschulbereiche werden in den nächsten Jahren entsprechend evaluiert. Für die jetzt begonnene Hochschulsteuerung mittels interner Zielvereinbarungen und Jahresgespräche werden die Evaluationsergebnisse ergänzende Grundlagen bieten. Der wichtige Folgeprozess, wie Ziel-/Ist-Vergleich und bei Bedarf die Umsetzung entsprechender Maßnahmen, erscheint auf den verschiedenen Ebenen sichergestellt.

2.4.4 Akkreditierung

Ein völlig neues Instrument der Qualitätssicherung kommt mit den angelsächsischen Abschlüssen auf die Hochschulen zu: die Akkreditierung von Studiengängen. Der Staat nimmt sich - zumindest nach eigenem Bekunden - in seiner Aufsichtsfunktion zurück und überlässt es speziellen Agenturen, mit Hilfe von Gutachtern eine Mindestqualität von Studienangeboten festzustellen und mit einem Gütesiegel - eben der „Akkreditierung“ - zu bescheinigen. Die Ergebnisse einer zeitnah durchgeführten Evaluation können dabei mit als Beurteilungsgrundlage herangezogen werden.

Die Fachhochschule Lippe und Höxter hat im März 2003 eine Informationsveranstaltung mit der Geschäftsführerin von AQAS, der Akkreditierungsagentur der Länder NRW und Rheinland-Pfalz, und mit Vertretern aller Fachbereiche durchgeführt. Nachfolgende Gespräche haben jetzt - im Herbst 2003 - zur Beauftragung von AQAS mit der Akkreditierung der Studiengänge „Medienproduktion/Media Production“ und „Angewandte Informatik“ geführt.

3. Bericht des Prorektors für Forschung, Entwicklung und internationale Beziehungen

Die Bereiche Forschung und Entwicklung haben für die Fachhochschulen eine hervorgehobene Bedeutung erlangt, was sich zum Beispiel darin niederschlägt, dass unsere Zuwendungen aus Düsseldorf drittmittelabhängig sind. Um hier in Konkurrenz mit anderen Fachhochschulen bestehen zu können, müssen wir große Anstrengungen unternehmen. Dabei geht es sicher nicht nur darum, neue Forschungsaktivitäten in Gang zu setzen, sondern auch darum, bestehende Aktivitäten so durchzuführen, dass wir Drittmittel buchen können. Das Rektorat hat dazu in Form des **Forschungsbüros** neue Strukturen geschaffen.

Die Internationalisierung wird an allen Hochschulen deutlich vorangetrieben und wird nicht mehr nur hinsichtlich des Forschungs- und Bildungsstandortes Deutschland betrachtet, sondern darüber hinaus auch bezüglich des Wirtschaftsstandortes Deutschland. Es gilt, die besten Studierenden und Nachwuchswissenschaftler zu gewinnen. Mit unserem Akademischen Auslandsamt liegen für diese Aufgaben geeignete Strukturen vor, welche allerdings noch personell gestärkt wurden.

3.1 Interne Forschungsförderung

Die Einrichtung des Forschungsbüros ist sicherlich als größter Beitrag zur internen Forschungsförderung zu nennen. Doch sicherlich können nicht Strukturmaßnahmen oder Fördermaßnahmen allein die Situation der Forschung verbessern oder die Beträge der eingeworbenen Drittmittel erhöhen. Die Strukturen müssen von allen Forschenden mit Leben erfüllt werden.

Der schon länger bestehende Forschungskreis, dessen Sprecher Prof. Dr. Jütte ist, hat sich in diesem Zusammenhang als ausgesprochen geeignetes Forum erwiesen. Der Teilnehmerkreis wurde ausgeweitet und weitere zwanglose Treffen und Laborbesichtigungen durchgeführt. Diese Treffen fördern nicht nur fachbereichsübergreifende Kommunikation, sondern sind auch ausgesprochen motivierend. Forschung darf ja auch Spaß machen.

Um den Stellenwert der Forschung an unserer Fachhochschule zu betonen und um einen Anreiz zu geben, wird in diesem Jahr erstmalig ein **Forschungspreis** für Lehrende vergeben.

Die internen Mittel zur Forschungsförderung betragen in der vergangenen Förderrunde etwa 40.000 €. Darüber hinaus wurden weitere Mittel aus dem Drittmittelförderfonds gewährt, welche speziell als Anschubfinanzierung genutzt werden können.

Ferner konnten wieder mehrere Kollegen in Form von Forschungssemestern ihre Arbeit konzentriert vorantreiben. Für die Gewährung von Forschungssemestern wurde ein Kriterienkatalog aufgestellt, so dass diese Verfahren transparenter sind.

Die Ergebnisse der fachhochschulinternen Forschung sind schon heute beachtlich und sollen in einem F&E-Kolloquium allen Hochschulmitgliedern und interessierten Bürgern (z.B. auch Schulen) präsentiert werden.

3.2 Technologietransfer

Der Technologietransfer wurde in gewohnter Weise von unserem Technologietransferbüro durchgeführt. Neu in Angriff genommen ist die Erstellung eines Transfer-Leistungskataloges in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Bielefeld. Ziel ist ein im Internet präsentierter Katalog, welcher das Transferangebot beider Hochschulen allen Interessierten bequem zugänglich macht.

3.2.1 Bericht des Transferbüros

Autor: Volkmar Brackemann

Ostwestfalens Mobilität hat sich immer davon leiten lassen, Arbeitsplätze in den bestehenden Bereichen zu sichern und möglichst neue zu schaffen. Dabei gilt es, die erforderliche Dualität von traditionellen Branchen und neuen Technologien zu unterstreichen. Ein wesentlicher Bestandteil des Dialogs Wissenschaft und Wirtschaft ist die Zusammenarbeit im Rahmen von Praktika, Diplomarbeiten, Projekten, Betriebserkundungen, Hochschul- und Industrie-seminaren. Gerade in diesen Bereichen hat sich die Kooperation der Fachhochschule Lippe und Höxter mit der regionalen Wirtschaft in den letzten Jahren

enorm verstärkt. Die Erfolge, die sich dabei eingestellt haben, bezeugen: Ambitionierte Diplomarbeits- und Praktikumsprojekte stimulieren den fachlichen Dialog zwischen den in der Industrie und an der Hochschule Tätigen. Für die Studierenden wird darüber hinaus der Übergang in die berufliche Praxis sichtbar erleichtert.

Dabei sind Wissen und Können die Basis, auf der die Entwicklung der Technik und ihre Erfolge beruhen. Diese Grundlagen sind auch die Voraussetzung für alle Anstrengungen, die Leistung der ostwestfälisch-lippischen Wirtschaft zu steigern und ihre Kräfte im internationalen Wettbewerb zur Sicherung und Verbesserung der Unternehmen zu stärken.

Deshalb ist für die Betriebe der Kontakt mit der Wissenschaft unumgänglich. HochschulprofessorInnen der Fachhochschule Lippe und Höxter als praxisorientierte Partner sowie Problemlösungskapazität über Technologietransfernetzwerke tragen dazu bei, die Innovationskraft und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Klein- und Mittelbetriebe zu stärken, da diese häufig nicht über Stabsstellen für Forschung und Entwicklung und Unternehmensplanung verfügen. Hierbei erstrecken sich die Arbeitsgebiete der Fachhochschule Lippe und Höxter von A, wie Ausstellungs- und Messedesign über Abwasserreinigung und rechnergestützte Fertigung, bis hin zu W, wie Wärme- und Kältetechnik.

Mit Hilfe qualifizierter, praxiserfahrener Experten werden die individuellen Bedürfnisse der Unternehmen ermittelt. Die anschließende Lösungserarbeitung erfolgt über Beratung und Entwicklung von Innovationsmöglichkeiten unter Einbeziehung anwendungsbezogener Forschung.

Die Fachhochschule Lippe und Höxter hat in den vergangenen Jahren wachsende Bedeutung im Technologietransfer, in den qualifizierten Wirtschaftsberatungen und im Regionalbezug von Forschung und Entwicklung gewonnen. Sie ist ein besonders bedeutender Ansprechpartner kleiner und mittlerer Unternehmen für anwendungsorientierte Forschungs- und Entwicklungsfragen.

W-&T-Aktivitäten im Berichtszeitraum

Ort	Kontakt					Branche						Angebot			Bedarf		
	1	2	3	4	Summe	Metall	Elektro	II	III	IV	Sonstige	V	VI	Projekt	VII	Drittmittel	
Lippe	6	18	33	17	74	11	4	2	5	2	4	2	9	41	14	29	3
Bielefeld	10	8	9	1	28	6	2	-	1	2	-	11	13	6	11	2	
Herford	2	6	41	-	49	2	-	3	12	2	3	21	49	10	34	5	
Höxter	3	5	4	-	12	1	-	-	2	-	5	5	11	3	6	1	
Minden	-	3	16	-	19	2	-	-	5	2	3	9	22	5	13	4	
Paderborn	1	7	21	2	31	2	4	1	6	-	4	12	29	8	19	3x	
Weitere	14	1	-	1	16	2	3	4	9	3	11	8	9	6	11	2xx	
	36	48	124	21	229	26	13	10	40	11	30	96	174	52	123	17	

- 1 Unternehmenskurzbesuche
 2 Erstberatung
 3 Intensivkontakt
 4 Untersuchung in FH

- x Vorbehalte der Wirtschaft
 xx divergierende fachliche Ausrichtung
 bzw. apparative Ausstattung

3.3 Forschungsbüro

Ein wichtiger Schritt zur Verbesserung internen Forschungsförderung ist der Aufbau des „Forschungsbüros“. Dieses Büro soll

- Unterstützung leisten bei der Einwerbung von Drittmitteln,
- Fördermöglichkeiten aufzeigen,
- Beantragung von Fördermitteln koordinieren,
- Hilfestellung leisten beim Start von F&E-Projekten,
- Kooperationen vermitteln (Hochschulmitglieder, andere Institute, Industrie).

3.3.1 Bericht des Forschungsbüros

Autorin: Susanne Korzuch

Im Zeitraum von Anfang Juni bis Ende August 2003 sind vom neu gegründeten Forschungsbüro folgende Aktivitäten ausgegangen:

Um Fördermöglichkeiten aufzuzeigen, ist zunächst ein Austausch über Umfang und Inhalte möglicher Forschungsthemen und die Definition von Schlüsselbegriffen erforderlich. Diesem Ablauf folgend haben bereits sechs Fachbereiche die Rechercheaktivität des Forschungsbüros zu verschiedenen

Projektideen in Anspruch genommen. Weitere Treffen zur Vorbereitung einer gezielten Fördermittelrecherche werden im Oktober durchgeführt.

Bei der Einwerbung von Drittmitteln unterstützte das Forschungsbüro bereits die Erstellung und Einreichung von drei Förderanträgen der Fachhochschule Lippe und Höxter beim BMBF.

Im Zusammenhang mit dem Aufbau des Forschungsbüros wurden verschiedene Verteiler auf EU- und Bundesebene geprüft und eine Mitaufnahme beantragt. Der informelle Status wurde durch die Teilnahme an bundesweiten Transferveranstaltungen verschiedener Projektträger zusätzlich erhöht. Darüber hinaus startete die Mitarbeit des Forschungsbüros bei der Etablierung der Kooperations- und Existenzgründungsbörse „Sprungbrett OWL“, die unter anderem zum Ziel hat, Start-up-Initiativen effizient zu unterstützen. Bei dieser Zusammenarbeit wird auch der Kontakt zur IHK weiter ausgebaut, die u. a. regionaler Multiplikator beim Auffinden von geeigneten Kooperationspartnern aus kleinen und mittleren Unternehmen ist.

Um die Voraussetzung für eine Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft und andere Projektträger zu erfüllen, erstellte das Forschungsbüro in Zusammenarbeit mit dem Justizariat der FH Lippe und Höxter die „Ordnung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“ und begleitet deren Umsetzung. Nachdem die erste Phase der Einarbeitung in die Zahlungsanforderungsmodi verschiedener Projektträger abgeschlossen ist, fungiert das Forschungsbüro als Ansprechpartner für die administrative Mitabwicklung der ab September 2003 neu beginnenden vier aF&E-Forschungsprojekte.

3.4 Internationalisierung

Angesichts der fortschreitenden Globalisierung und internationalen Verflechtungen ist dieser Bereich zu Recht als eigenes Aufgabengebiet für das Rektorat ausgewiesen. Das Akademische Auslandsamt ist personell verstärkt worden, um folgende Aufgaben besser wahrnehmen zu können:

- Studierendenaustausch, Dozentenaustausch,
- Integration der ausländischen Studenten an der FH als Chance für unsere deutschen Studenten,
- Förderung internationaler Studiengänge (Bachelor/Master).

Wenn unsere Absolventinnen und Absolventen sich international bewegen können, so ergibt sich daraus nicht nur für sie persönlich, sondern auch für deren Arbeitgeber ein Wettbewerbsvorteil.

3.4.1 Bericht des Akademischen Auslandsamtes

Autor: Dr. (U Penn) Siegbert Klee

Personelle Ressourcen

Das Akademische Auslandsamt (AAA) ist im Berichtszeitraum um eine Mitarbeiterin (halbtags) verstärkt worden, die für die Bereiche Ausländerzulassung und Ausländerbetreuung zuständig ist. Das AAA hat mit Raum 122 gegenüber dem Immatrikulationsamt wieder einen Standort im FH-Hauptgebäude in Lemgo und damit in größerer Nähe zu Studierenden und Fachbereichen. Dort ist der Bereich Ausländerstudium („International Students' Office“) angesiedelt.

Neue Dienstleistungen und Angebote

Durch Initiative des AAA hat die FH Lippe und Höxter einen Kooperationsvertrag mit der Sprachwerkstatt Paderborn abgeschlossen, die für ausländische Studienbewerberinnen und -bewerber studienvorbereitende Prüfungskurse in Deutsch als Fremdsprache am Standort Lemgo anbietet. Dadurch konnte ein bisheriger Standortnachteil der FH aufgehoben werden. Daneben werden studienbegleitende Kurse in Deutsch als Fach- und Wissenschaftssprache für ausländische Studierende angeboten.

Das AAA hat zur Verbesserung der sozialen, kulturellen und fachlichen Integration der ausländischen Studierenden ein Betreuungssystem aufgebaut, das vom AAA-Team und studentischen Hilfskräften getragen wird und besonders für die ausländischen Erstsemester wertvolle Dienstleistungen erbringt. Das studentische Betreuungsteam arbeitet unter dem Kürzel ASSIST (Advising and Social Services for International Students) und ist erreichbar unter „assist@fh-luh.de“. Im Vordergrund steht die Unterstützung bei Wohnungssuche, Behördengängen, Orientierung an der FH usw. Ein Schwerpunkt zukünftiger Arbeit wird die Gewinnung von Fachtutoren und Mentoren für die ausländischen Studierenden sein.

Deutsche Studierende, die einen Studien-, Sprach- oder Praxisaufenthalt im Ausland planen, werden im AAA („International Office“) im Verwaltungsgebäude Langenbruch individuell beraten. Die meisten Studierenden gehen im Rahmen eines Programms (Erasmus, Leonardo, DAAD/ISAP, Fulbright u.a.) an eine der insgesamt 45 Partnerhochschulen der FH Lippe und Höxter. Die Pflege der Partnerschaften ist eine zentrale Aufgabe des AAA.

Das AAA unterstützt die Fachbereiche bei der Einführung von internationalen Studiengängen. Hierzu gehört die Vorbereitung des englischsprachigen Master-Studiengangs „Information Technology“. Bewerbungs-, Auswahl- und Zulassungsverfahren für die erste Bewerbergeneration wurden im SS 2003 durchgeführt. Studienbeginn ist im WS 2003/04 in Schweden. Im SS 2004 werden die rund 30 Studierenden aus Indien, China und Europa in Lemgo erwartet.

Die derzeit aktivsten bilateralen Austauschprogramme (mit Mobilität von Studierenden und/oder Lehrenden in beide Richtungen) existieren mit den USA (FB 3 - University of Florida, Gainesville), Dänemark (FB 3 - Kobenhavns Tekniske Skole), Spanien (FB 2 - Universidad Politécnica de Valencia) und Italien (FB 1 - Università degli Studi di Genova). Die meisten Studierenden einer Partnerhochschule kommen aus China (Zhejiang University of Technology, Hangzhou).

Statistische Angaben zum Bereich Ausländerstudium

im WS 2002/03 (in Klammern SS 2003)

Anfragen per Brief bzw. Mail	341 (266);
Bewerber für Fachstudium	
(mit Zulassungsantrag und vollständigen Unterlagen)	142 (58),
Zulassungen für Fachstudium	51 (24);
Einschreibungen für Fachstudium	38 (21);
Einschreibungen für Deutschkurs	16
Austauschstudierende von Partnerhochschulen	11 (10);
ausländische Absolventen	12 (8).

Die vier häufigsten Herkunftsländer von Bewerbern und Erstsemestern: China, Kamerun, Türkei, Marokko. Die drei am stärksten nachgefragten Studiengänge: Lebensmitteltechnologie, Logistik, Elektrotechnik.

4. Bericht der Prorektorin für Planung, Finanzen und Gleichstellung

4.1 Planung

Der Abschluss der **Zielvereinbarungen** mit allen Fachbereichen und dem KOM im ersten Jahr des neuen Rektorates der Fachhochschule Lippe und Höxter unter Federführung des Rektors, ist ein wesentlicher Beitrag, um Profil und Qualität unserer Fachhochschule zu stärken. Die Zielvereinbarungen bedeuten für die einzelnen Fachbereiche, dass Stärken gestärkt und Schwächen behoben werden.

Die Zielvereinbarungen werden jährlich auf ihre Umsetzungen überprüft. Die Ergebnisse der Überprüfung sind Grundlage für eine dynamische, den veränderten Bedingungen angepasste Entwicklung unserer Fachhochschule, die sich an den gegenwärtigen und zukünftigen Bedürfnissen von Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft orientiert. Hierbei werden die Entwicklung neuer Studiengänge wie auch die Nutzung neuer Medien als entscheidende Kriterien für die Zukunftsfähigkeit angesehen.

4.2 Finanzen

Das Verhältnis zwischen Staat und Hochschule verändert sich maßgeblich. Die Hochschulen erhalten ab 2006 statt titelscharfer Zuweisungen so genannte „**Globalhaushalte**“, das heißt pauschale Zuweisungen, die im Rahmen der Hochschulaufgaben frei einsetzbar sind.

Jährlichkeit und Titelbindung wird es in alter Form nicht mehr geben. Die staatliche Steuerung setzt schon jetzt in der Vorlaufphase auf leistungs- und aufgabenbezogene Mittelverteilung. Hierzu gehört ab 2003 die Kosten- und Leistungsrechnung.

Dies bedeutet für die Fachbereiche Einrichtung von Kostenstellen, Budgetverantwortung in allen Kostenbereichen, wie zum Beispiel auch Übernahme von Reise-, Material-, Telefon- und Kopierkosten.

4.2.1 Allgemeine Kennzahlen

Übersicht über die Jahre 2002/2003

Haushalt 2002

Gesamtvolumen der Ausgaben lt. Haushaltsplan	28.683.600 €
davon	
Personalausgaben	17.747.200 €
Sachausgaben	6.688.500 €
(davon Miete für Hochschulgebäude 3.814.900 €)	
Bauausgaben	800.000 €
Investitionen	148.500 €
Ausgaben für Lehre und Forschung	2.126.400 €
Drittmittelausgaben	1.173.000 €
Mittelschöpfung aus nicht besetzten Stellen	687.113 €

Sondermittel des MWF oder anderer Ministerien in 2002

Forschung	1.302.819 €
Innovationsfonds	414.700 €
Studienreform 2000plus	92.544 €
Großgeräte	214.000 €
Sonstige	209.400 €

Haushalt 2003

Gesamtvolumen der Ausgaben lt. Haushaltsplan	30.787.300 €
davon	
Personalausgaben	18.708.600 €
Sachausgaben	7.678.700 €
(davon Miete für Hochschulgebäude 4.977.000 €)	
Bauausgaben	800.000 €
Investitionen	135.300 €
Ausgaben für Lehre und Forschung	2.223.700 €
Drittmittelausgaben	1.241.000 €
Mittelschöpfung aus nicht besetzten Stellen	191.117 €

Sondermittel des MWF oder anderer Ministerien in 2003

Forschung	1.235.994 €
Innovationsfonds	339.800 €
Studienreform 2000plus	92.544 €
Großgeräte	244.590 €
Sonstige	68.100 €

4.2.2 Leistungs- und erfolgsbezogene Mittelverteilung TG 94

für das Haushaltsjahr 2003 (angegeben ist jeweils die Sollzuweisung)

Die Titelgruppe 94 setzt sich aus folgenden Gewichtungsfaktoren zusammen:

	<u>von Seiten des Ministeriums</u>	<u>von Seiten der Hochschule</u>
1. Prof.-Stellen	15%	35%
2. Absolventen	45%	25%
3. Studierende	25%	25%
4. Drittmittel	15%	15%

Da in neu eingerichteten Studiengängen (z.B. Medienproduktion und Wirtschaft) in den ersten Jahren der Gewichtungsfaktor „Absolventen“ nicht zum Tragen kommt, wird an unserer Hochschule dieser Faktor auf 25 % gesenkt und der Faktor ProfessorInnenstellen auf 35 % erhöht.

Der Anteil der Mittel Titelgruppe 94 im Jahre 2003 errechnete sich mit 7,79 % der Gesamtsumme (28.606.500 €) des Landes NRW (Fachhochschulen).

Anteil für die FH Lippe und Höxter	2.228.700 €
minus Evaluationsfonds	- 5.000 €

verbleiben	2.223.700 €
zuzüglich Zuweisung Titel 54712	43.800 €

Gesamtsumme	<u>2.267.500 €</u>

Die Mittel wurden wie folgt verteilt:	€
Betrag für Arbeits- u. Umweltschutz sowie Löhne für Aushilfen	63.000
Zuweisung G-WIN-Anschluss	71.000
Zuweisung G-WIN-Anschluss Detmold	65.700
Gleichstellungsauftrag (davon 50% Auslandsstipendium)	22.000
Akademisches Auslandsamt	20.000
Förderung der Internationalisierung in den Fachbereichen bei Eigenbeteiligung 50%	20.000
Hochschuldidaktische Weiterbildung	7.700
Außerfachliche Lehrveranstaltungen	32.000

<u>Abzüge</u>	301.400
Zentrale wiss. Einrichtungen:	
SKIM	456.922
DV-Nutzerunterstützung	14.156
Tutorien/SHK-DV (FB-übergreifend)	35.390
KOM	12.000
<u>Allgemeines Budget:</u>	
Zentrale DV-Aufgaben Verwaltung	10.617
Sachkosten Betriebsdienst/Arbeitssicherheit	7.078
Ausstellungen, Messen, W&T	12.976
Internet-Dienste (Presse)	4.500
Zentrale Aufgaben	
Gleichstellungskommission	2.556
Forschung	40.000
Zentrale Aufgaben	5.000
Hochschulreserve	90.000
Werkstätten (Lemgo/Höxter/Detmold)	55.000

<u>Abzüge</u>	746.195

Gesamtsumme der Abzüge	1.047.595
Entspricht 46% der Gesamtzuweisung	
Verfügbar für die Fachbereiche	<u>1.219.905</u>

Mittelzuweisung für die Fachbereiche in 2003

Bezugsgrößen:

Professoren 1.1.2003

Studierende in der Regelstudienzeit

lt. Haushaltsplan

(im Durchschnitt von 4 Semestern)

FB 1	31	19,75%	23,25%
FB 2	7	4,46%	4,50%
FB 3	19	12,10%	15,29%
FB 4	21	13,38%	14,27%
FB 5	16	10,19%	8,62%
FB 6	13	8,28%	4,89%
FB 7	23	14,65%	13,49%
FB 8	14	8,92%	6,42%
FB 9	13	8,28%	9,29%

Absolventen im Durchschnitt
von 4 Semester

Drittmittelausgaben im Durchschnitt
der letzten drei Jahre

FB 1	27,77%	4,27%
FB 2	0,00%	0,41%
FB 3	22,14%	5,23%
FB 4	12,27%	13,06%
FB 5	8,90%	2,14%
FB 6	3,92%	3,03%
FB 7	9,50%	13,14%
FB 8	6,37%	17,93%
FB 9	9,13%	40,80%

<u>Volumenschlüssel</u>		<u>Mittelzuweisung</u>
FB 1	20,30%	247.641 €
FB 2	2,75%	33.547 €
FB 3	14,38%	175.422 €
FB 4	13,28%	162.004 €
FB 5	8,27%	100.886 €
FB 6	5,55%	67.705 €
FB 7	12,84%	156.636 €
FB 8	9,01%	109.913 €
FB 9	13,62%	166.151 €

4.3 Gleichstellung

Das Rektorat hat im ersten Punkt seiner internen Zielvereinbarung mit den Fachbereichen die Stärkung der Gleichstellung zwischen Mann und Frau verankert. Dies zeigt, welchen Stellenwert diesem Schwerpunkt zugemessen wird.

Der tatsächlichen Durchsetzung der Gleichstellung sind wir damit allerdings noch keinen Schritt näher gekommen. Fakt ist, dass es an unserer Hochschule z.Z. noch nicht einmal eine Gleichstellungsbeauftragte gibt, die sich dieser Arbeit intensiv widmet. Ich hoffe, dass sich für diesen Bereich in meiner Amtszeit noch eine tatkräftige Kollegin finden wird, die mit Unterstützung des Rektorates den Anteil von Frauen und die Erfolgsquote von Frauen in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Bereichen unserer Fachhochschule nachdrücklich erhöhen wird. Hierbei sind unter anderen folgende Qualitätskriterien zu berücksichtigen:

- Gender-Dimension als integraler Bestandteil von Forschung und Lehre,
- Innovative Lehr- und Lernformen (Projektorientierung; neue Formen der Einbindung von Praxisbezug),
- Internationalität/Interkulturalität,
- Interdisziplinarität, insbesondere Integration sozialer und ökonomischer Aspekte,
- Virtuelle Angebote,
- Kompetenznetze usw.

4.3.1 Personelle Angelegenheiten

Im Berichtszeitraum wurde die Gleichstellungskommission nach der Grundordnung vom 31. Januar 2002 gewählt. Die Mitglieder sind die Professorinnen Ph.D. Lucia Mühlhoff und Dr. Gabriele Brand, die Diplomingenieurin Heike Balzer, die Regierungsangestellten Ilsa Droege und Bärbel Pantel und die Studierende Iris Scherlies. Das studentische Mitglied in der Gleichstellungskommission wird für ein Jahr, die übrigen Mitglieder werden für 2 Jahre gewählt. Die Amtszeit endet am 31.8.2003 bzw. 31.8.2004.

Eine Gleichstellungsbeauftragte für die Fachhochschule Lippe und Höxter konnte nicht gefunden werden.

Das für die Wahl der Gleichstellungsbeauftragten zuständige Wahlfrauen-gremium wählte als 1. stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte Ilsa Droege, als 2. Gleichstellungsbeauftragte Prof.'in Dr. Gabriele Brand. Ilsa Droege nimmt die Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten wahr.

4.3.2 Frauenförderpläne

Die Frauenförderpläne der Fachhochschule Lippe wurden am 9.4.2001 für alle Fachbereiche vorgelegt. Nach der Zusammenführung zur Fachhochschule Lippe und Höxter wurde der Frauenförderplan am 6.2.2003 um die Fachbereiche des Standortes Höxter erweitert.

Durch die Verabschiedung der Frauenförderpläne ist ein wichtiger Schritt in Richtung Gleichstellung getan. Der zweite Schritt, nämlich die Umsetzung der formulierten Ziele, ist angelaufen. Berichte über die erreichten Ziele in den Fachbereichen werden jährlich vorgelegt.

4.3.3 Stipendium

Durch das Rektorat wurde ein jährliches Stipendium für Studentinnen der Fachhochschule Lippe und Höxter für ein Auslandsstudiensemester vergeben. Der Betrag von 10.000 € wird unter mindestens zwei Bewerberinnen aufgeteilt.

4.3.4 Aktivitäten

Die Erfahrungen zeigen, dass Frauen ein geringeres Interesse an Ingenieurstudiengängen haben als Männer. Aus diesem Grund ist es notwendig, Frauen direkt für diese technisch ausgerichteten Studiengänge zu interessieren.

Dies geschah auf Messen, zum Beispiel „Einstieg Abi“ in Köln und Berlin, wo mit spezifischen Plakaten, die aus Gleichstellungsmitteln finanziert wurden, Frauen beworben wurden. Prinzipiell wird die Frauenförderung in alle allgemeinen Werbeaktionen und Informationen über die Studiengänge integriert.

Durch die 2. stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte Prof.'in Dr. Brand und Prof.'in Ph.D. Mühlhoff wurden die Informationsstände am 10. April 2003 auf der „Mädchenmesse“ in Detmold betreut.

Der „Girls-day“ am 8.5.2003 wurde an den drei Standorten unterschiedlich durchgeführt.

In Höxter betreute Prof.'in Dr. Brand 6 Mädchen und zeigte ihnen die Arbeit an einem Hochschulstandort. An den Standorten Lemgo und Detmold konnten die Töchter (natürlich auch Söhne) der Angehörigen der Fachhochschule die Arbeit ihrer Mütter und Väter kennen lernen.

5. Berichte aus den Fachbereichen

5.1 Fachbereich 1 - Architektur und Innenarchitektur

Für den Fachbereich war das Studienjahr 2002/03 reich an Ereignissen, von denen die wichtigsten hier zusammengefasst sind.

Reform der Studienverläufe Architektur und Innenarchitektur:

Die im Qualitätspakt beschlossenen Stellenstreichungen einerseits und veränderte Studieninhalte andererseits, machten eine Reform der Studienverläufe sowohl in der Architektur als auch im Studiengang Innenarchitektur erforderlich. Auch wenn diese noch nicht nach den Standards internationaler BA-/MA-Abschlüsse erarbeitet wurde, so stellt sie ein umfangreiches Paket an grundlegenden wie auch zahlreichen kleineren Änderungen dar, die ab dem WS 03 in Kraft treten werden.

Als wesentlichste Neuerung für beide Studiengänge ist die Einführung des Pflichtfaches „CAD“ zu nennen. Daneben wurde mit dem Fach „Theorie der Architektur und Innenarchitektur“ ein neues Angebot im Bereich der Wahlpflichtfächer aufgenommen. Die Streichung der Stelle „Werkstoffkunde“ erforderte im Studiengang Innenarchitektur das Pflichtfach „Allgemeine Grundlagen und Materialien“ zu integrieren: in die Baukonstruktion zu „Baukonstruktion und Baustofflehre“ und in die Ausbaukonstruktion zu „Ausbaukonstruktion und Werkstofflehre“. Im Zuge dieser Studienreform hat der Fachbereich beschlossen, eine Reihe von bereits vakanten bzw. in naher Zukunft unbesetzten Stellen umzubenennen. Dazu gehören in der Innenarchitektur „Produktdesign und Ergonomie“, bisher „Möbel und Produktentwicklung“. In der Architektur „Stadtplanung und städtebauliches Entwerfen“, bisher „Städtebau und Regionalplanung“ und „Entwerfen und Konstruieren“ bisher „Baukonstruktion, Ausbau“.

Ausbau und Umstrukturierung der EDV- Bereiche:

Mit Einführung der neuen Studienverlaufspläne verpflichtet sich der Fachbereich, eine CAD-Grundausbildung für rund 170 Studierende im Jahr zu garantieren. Angesichts einer angespannten Haushaltslage kann dies nur mit

effizientem Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel gelingen. Aus diesem Grund haben wir die Organisation der bisher unabhängig voneinander arbeitenden CAD-Labore zusammengeführt, um so die darin wirkenden Mitarbeiter besser zu koordinieren und materielle Ressourcen zu bündeln. Ausdrücklich erwähnt sei die Förderung der Stiftung Standortsicherung des Kreises Lippe über 45.000 €, mit deren Hilfe wir kurzfristig zusätzliche Rechneranlagen den Studierenden zur Verfügung stellen konnten. Darüber hinaus hat der Fachbereich zusätzlich 2 neue Räume im CAD Bereich eingerichtet. Mit dem eingereichten HBFG-Antrag erhoffen wir uns weitere finanzielle Unterstützung zur dringenden Erneuerung unseres EDV-Pools.

Personelle Veränderungen

Mit der Besetzung des Lehrgebietes „Entwerfen mit Schwerpunkt Theorie der Architektur und Innenarchitektur“ konnte ein langfristiges Berufungsverfahren abgeschlossen werden. Ebenso wurde die Besetzung des Lehrgebiets „Stadtplanung und Städtebauliches Entwerfen“ im Fachbereich entschieden.

Zum SS 03 konnte Dank der Unterstützung des Rektorates kurzfristig eine Vertretungs-Professur für CAD eingerichtet werden, wodurch die Neuordnung der EDV-Bereiche entscheidende Unterstützung erhielt. Mit Ausschreibung einer Professur für CA-X wurde das Verfahren zur festen Besetzung dieses Faches eingeleitet.

Planung von Bachelor-/Master-Studiengänge

Mit Ausarbeitung erster Entwürfe von Bachelor- und Masterstudiengängen ist eine zweite, grundlegendere Studienreform in beiden Studiengängen in Angriff genommen worden. Diese werden derzeit im Fachbereich diskutiert.

Evaluation

Eine Evaluation des Fachbereichs wie auch der Lehrveranstaltungen wurde unter fachkundiger Mitwirkung des Evaluationsbeauftragten der FH LuH durchgeführt. Der Abschlussbericht ist in Arbeit und wird in Kürze fertig gestellt.

Projekte / Messen

Mit der noch andauernden aktiven Beteiligung an der Planung zur Sanierung des Blocks 4 auf dem Gelände der Emilienkaserne, in den ein erster Teil des

Fachbereichs umziehen wird, versucht der Fachbereich nicht nur zum Gelingen dieser Bauaufgabe beizutragen. Vielmehr wollen wir damit eine praxisorientierte Ausbildung stärken. Ein wichtiger Beitrag dazu war der in Zusammenarbeit mit dem BLB Detmold durchgeführte Entwurfswettbewerb „Werkstatt Emilie“, an dem sich Professoren, Mitarbeiter wie Studierende der FH LuH und des BLB beteiligten. Die 58 eingereichten Arbeiten wurden in einer viel beachteten Ausstellung einer breiten Öffentlichkeit in den Detmolder Omnia-Werken vorgestellt.

In Kooperation mit der Detmold Marketing GmbH und unter Beteiligung mehrerer Kollegen und Kolleginnen hat der Fachbereich ein Studentenvettbewerb zum Thema „Detmolder Blickwechsel“ durchgeführt, dessen Ergebnisse teilweise zu dem gleichnamigen Event im Herbst 2003 realisiert werden. Des Weiteren gab es, neben dem alljährlich stattfindenden Tag der offenen Tür, den der Fachbereich seit dem SS 2003 zusammen mit dem Fachbereich Bauingenieurwesen jedes erste Wochenende im Mai veranstaltet, eine Reihe weiterer Beteiligungen an Ausstellungen. Zu nennen sind die Kölner Möbelmesse sowie im regionalen Raum die Nieheimer Holztag, wo der Studiengang Innenarchitektur eine umfangreiche Schau an Möbelentwürfen präsentierte.

Mit Entwürfen von Bühnenbildern, die in der Detmolder Hochschule für Musik präsentiert wurden, setzte der Fachbereich seine Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik erfolgreich fort. Auch konnte der Kontakt zur heimischen Industrie vertieft werden in einer Werkschau bestehend aus Entwürfen von Messeständen und Möbeln. Gefördert von der Sparkasse Detmold veranstaltete der Fachbereich unter Mitwirkung eines Hochschullehrers der FH Bielefeld erstmalig ein Existenzgründungsseminar, welches auf großes Interesse bei den Studierenden beider Studiengänge stieß.

5.2 Fachbereich 2 - Medienproduktion

Im Fachbereich Medienproduktion war die Lage im Studienjahr 2002/03 gekennzeichnet durch den weiteren Aufbau des Kollegiums und der Einrichtungen. Es konnte ein neuer Computer-Übungsraum in Betrieb genommen werden, der für die Arbeitsgebiete Computergrafik und Videonachbearbeitung benötigt wurde. Das Videostudio wurde durch einen Blue-Screen-Hintergrund ergänzt, so dass jetzt Videoaufnahmen für anspruchsvolle Effekte möglich sind.

Die Stelle „Audiovisuelle Mediengestaltung“ wurde zum 01. März 2003 durch Dipl.-Ing. Christin Bolewski und die Stelle „Medienwirtschaft“, eine Stiftungsprofessur der Sparkasse Detmold, zum 01. September 2003 durch Dr. rer. nat. Rolf Beike besetzt. Das Berufungsverfahren für die Stelle „Medienproduktion“ wurde in der Fachhochschule erfolgreich abgeschlossen und an das Ministerium übergeben.

Die Hauptaufgabe des Fachbereichs war gemäß den Zielvereinbarungen die Planung eines internationalen Master-Studiengangs „Media Production“. Nach längerer Suche konnte im Januar 2003 die Universidad Politecnica de Valencia als ausländische Partneruniversität gewonnen werden. Gemeinsam mit dem dritten Partner - der Hochschule für Musik in Detmold - wurde ein Curriculum entwickelt, welches dem Ministerium in einer Voranfrage vorgelegt wurde. Im März 2003 wurde die Voranfrage positiv beschieden. Zur Einführung im Wintersemester 2004/05 ist eine Akkreditierung des bestehenden Bachelor-Studiengangs sowie des geplanten Master-Studiengangs notwendig. Hierzu wurden mit der Akkreditierungsagentur AQAS Vorgespräche geführt sowie ein Vertrag über die Akkreditierung abgeschlossen. Der Abschluss des Verfahrens ist für April 2004 vorgesehen.

Um aus der Praxis eine Rückmeldung über die Berufsbilder und die Studieninhalte beider Studiengänge zu bekommen, wurde ein Beirat gegründet, in dem Vertreter der einschlägigen Wirtschaft und Institutionen den Fachbereich beraten. Schon in der ersten Sitzung im Juli 2003 ergaben sich viele wertvolle Hinweise und Kontakte, die helfen werden, Hochschule und Wirtschaft enger zu verzahnen.

Positiv war die Nominierung von zwei Beiträgen der Prof.'in Dr. Ehret beim internationalen Kurzfilmfestival in Poitiers/Frankreich.

Am Ende eines jeden Semesters wurden teilweise bemerkenswerte Ergebnisse der Medienprojekte der Öffentlichkeit präsentiert. Die ersten 30 AbsolventInnen des Bachelor-Studiengangs haben im September 2003 ihre Urkunden erhalten, wobei die ersten trotz der schwierigen Arbeitsmarkt-Lage im Medienbereich schon eine feste Anstellung haben.

Die Nachfrage nach dem Bachelor-Studiengang ist nach wie vor sehr groß, was die Zahl von 5 Bewerbungen auf einen Studienplatz beweist. Da der geplante Master-Studiengang das erfolgreiche Konzept des Bachelors fortsetzt, ist auch hier mit einer großen Resonanz zu rechnen. Der Fachbereich Medienproduktion geht somit mit einer positiven Stimmung in das nächste Studienjahr.

5.3. Fachbereich 3 - Bauingenieurwesen

Neben Lehre und Forschung hat der Fachbereich 3 folgende Veranstaltungen durchgeführt bzw. sich daran beteiligt (Nennung in zeitlicher Reihenfolge):

Deutsch-arabische Sommerschule (17.-26.11.2002) unter dem Motto „Wasser als Lebensgrundlage - Wassersparmaßnahmen und Abwasserreinigung im deutsch-arabischen Dialog“ in Kooperation mit dem Fachbereich 8 „Technischer Umweltschutz“ (Prof. Fettig und Prof. Mieth) und Fachbereich 4 „Lebensmitteltechnologie“ (Prof. Binder). Daneben wirkten Vertreter aus Behörden, Ingenieurbüros und Herstellerfirmen mit. Gefördert wurde dieses Projekt vom DAAD im Rahmen eines Alumni-Programmes. Programmgemäß wandte sich diese Schulung an Teilnehmer, die vor Jahren einmal auf eigene Kosten in Deutschland studiert haben bzw. promoviert wurden und infolgedessen über sehr gute Deutschkenntnisse verfügen. Die syrischen Tagungsteilnehmer (15 Professoren und 10 Doktoren) hatten in der überwiegenden Zahl in der DDR studiert und arbeiten heute alle an einer der vier syrischen Universitäten in Homs, Damaskus, Lattakia bzw. Aleppo. Leitung: Prof. Dr. Austermann-Haun.

„Vredemann de Vries - Virtueller Rundgang“ für die Ausstellungen in Museen in Lemgo und Antwerpen (Prof. Dr. Trautwein).

Weiterbildungsseminar „Oberbaubemessung“ (18.02.2003) in Kooperation mit der Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure (VSVI) mit rund 100 Teilnehmern unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Köhler.

Berufsanfängermesse „Zukunft & Beruf“ (02.-05.04.2003) im Heinz-Nixdorf-Forum in Paderborn. Beteiligung des Fachbereichs Bauingenieurwesen an einem Infostand der FH Lippe und Höxter.

Tag der offenen Tür (02. und 03.05.2003) unter Beteiligung sämtlicher Fachbereichsangehöriger und der Fachschaft sowie folgender Höhepunkte: Buch/CD-ROM-Übergabe Bauvermessungspraxis digital „Grundlagen der Bauvermessung – leicht und verständlich“ sowie „Programmpaket Bauvermessung und Photogrammetrie BuP“ am 02.05.2003 von Prof. Dr. Richter an Prof. Schneider (Bauwerk-Verlag) im Beisein des Rektors und der Dekanin.

Ehemaligentreffen am 02.05.2003 zu dem sowohl ehemalige Studierende als auch ehemalige Professoren gemeinsam mit den aktiven Fachbereichsangehörigen und Lehrbeauftragten geladen waren. Das jetzt zum 2. Mal stattgefundenene Ehemaligentreffen soll zur Alumnipflege fortgeführt werden.

Englischsprachiges bilaterales US-Austauschprogramm im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen Bau mit der University of Florida, Rinker School of Building Construction.

a) DAAD-Programm „Integrierte Studien- und Ausbildungspartnerschaften“ (ISAP) zur Förderung des studiengebührenfreien Studiums deutscher Studierender des Wirtschaftsingenieurwesens Bau in den USA (WS 02/03 16.344 € = 6 Stipendien).

b) Hochschulsommerkurs (05.-26. Mai 2003) „Study Abroad in Building Construction“ zur Förderung des Studiums amerikanischer Studierender des „Construction Engineering and Management“ in Deutschland.

c) Bisher erreichter Stand der Kooperation: Deutsche Studierende haben das Recht, ausschließlich Graduate-Kurse zu belegen, und im Anschluss an das Auslandsstudiensemester und ihr FH-Diplom die Möglichkeit, einen international anerkannten Master-Abschluss und ggf. einen Ph.D. zu erwerben. Koordination und Durchführung Dr. Andrea Koßlowski-Klee.

Wissenschaftstage NRW - Landespräsentation in Moskau (09. bis 11.06.2003) Die aus NRW nach Moskau gereiste Delegation umfasste 476 Personen aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft. Prof.'in Dr. Ute Austermann-Haun vertrat die Fachhochschule Lippe und Höxter mit einem Messestand und einem Vortrag mit dem Thema „Abwasserbehandlung im ländlichen Raum“.

Im Vortrag und auf dem Messestand wurden zwei Forschungsprojekte vorgestellt. In einem Fall wurde gemeinsam mit der Firma KWS Water Solutions, Vlotho, eine Kläranlage für 25 bis 200 Einwohner in SBR-Technologie und modularer Bauweise für den Export entwickelt. Im anderen Fall wird gemeinsam mit der Firma ATB aus Porta-Westfalica ein Membran-Nachrüstsatz für Kleinkläranlagen entwickelt, was die Wiederverwendung des gereinigten Abwassers ermöglicht.

Betreuung polnischer Studierender der Universität Olsztyn (03.-15.08. 2003). Jährlich werden 5 Studenten der Universität Olsztyn von den Rotary Clubs Detmold-Blomberg und Detmold eingeladen. Seit 1999 übernimmt Prof.'in Dr. Austermann-Haun einen Vortrag im Rahmen des Begrüßungsprogrammes und gestaltet einen Tag am Fachbereich 3 mit den Studenten.

Weiterbildungsseminare „Sanierung von Hausanschlussleitungen“ (10.07. 2003 und 30.09.2003) gemeinsam mit der Abwasserberatung NRW unter der Leitung von Prof.'in Dr. Austermann-Haun (jeweils ca. 40 Teilnehmer).

5.4 Fachbereich 4 - Lebensmitteltechnologie

BA-/MA-Studiengänge

Der Zeitraum war geprägt von der intensiven Diskussion und Vorbereitung der Umstellung unserer Diplomstudiengänge auf das Bachelor-/Master-System. Dabei wurde vermieden, die bisherigen Studieninhalte rein organisatorisch und unkritisch in das neue System zu übernehmen, sondern es wurde die Gelegenheit ergriffen, die Studiengänge auch inhaltlich neu zu definieren und den aktuellen Veränderungen anzupassen. Die Diskussionen sind abgeschlossen. Ein schlüssiges und vollständiges Konzept für vier Bachelorstudiengänge mit einer Mastererweiterung steht kurz vor dem Abschluss und soll noch im WS 2003/04 in ein Akkreditierungsverfahren münden.

Innere Organisation

Der bisherige Studienschwerpunkt „Getreide- und Müllereitechnologie“ der Studienrichtung Lebensmitteltechnologie ist im Berichtszeitraum umstrukturiert worden in einen Studienschwerpunkt „Technologie der feinen Back- und Süßwaren“. Es wurde damit den Veränderungen in der Bundesforschungsanstalt, aber auch den Veränderungen im Fachbereich (beabsichtigte Auflösung des Studienschwerpunktes Qualitätssicherung) Rechnung getragen. Diese beabsichtigte Auflösung wird begründet mit der Notwendigkeit, die Qualitätssicherung als generelles, Studienschwerpunkte übergreifendes Fach, ähnlich der Verfahrenstechnik oder Mikrobiologie, einzurichten.

Der Fachbereichsrat hat im Zuge der Neuwahl des Dekans beschlossen, ein dreiköpfiges Dekanat zu schaffen, indem dem Dekan zwei Prodekane mit definierten Zuständigkeiten „Prodekan für Angelegenheiten der Lehre“ und „Prodekan für Öffentlichkeitsarbeit“ beigeordnet werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Fachbereich sieht es als notwendig an, seine Lehrinhalte und beruflichen Möglichkeiten verstärkt überregional bekannt zu machen. Die spezielle Ausrichtung der Studienschwerpunkte führt dazu, dass aus der Region der FH Lippe und Höxter zu wenig Studieninteressierte angesprochen werden können.

Die guten Erfahrungen der Studienrichtungen „Pharmatechnik“ und „Technologie der Kosmetika und Waschmittel“ wurden und werden genutzt, um nordrhein-westfalen- und deutschlandweit mögliche Interessenten anzusprechen.

Hierzu gehören auch die Informationsveranstaltungen von Prof. Dr. Michael Schmidt im Rahmen der BIT und der Berufsfindungstage der Bürgermeister-Gräfer-Schule, Lemgo.

Internationale Kontakte

Die enge Bindung mit der IUT Vandoeuvre wurde weitergeführt. Die seit vielen Jahren veranstalteten gegenseitigen Besuche waren auch im Berichtszeitraum erfolgreich (Besuch einer Gruppe Studierender im Dezember 2002). Dabei übernahm nach dem teilweisen Ausscheiden der ersten Generation der aktiven Förderer eine neue Generation die Fortführung dieser Aktivitäten, die nicht nur zum Austausch von Studierenden im Rahmen von Diplomarbeiten beitragen, sondern die Attraktivität der FH Lippe und Höxter für Studierende aus französischsprachigen afrikanischen Ländern erhöht haben.

Kompetenzplattform

Die schwerpunktsübergreifende „Kompetenzplattform für Lebensmittel-Sicherheit und Lebensmittel-Qualität“ wurde bewilligt und nahm in 2003 ihre Arbeit auf. Dies muss parallel gesehen werden mit der „Food Processing Initiative“, die Prof. Dr. Ulrich Müller aus der Verfahrenstechnik heraus initiiert hatte.

Veranstaltungen und Aktivitäten

Mai 2003: Fortbildungsveranstaltung der Mikrobiologie mit der Firma Oxoid über „Moderne Standard- und Schnellmethoden in der Lebensmittelmikrobiologie“.

September 2002 und März 2003: Fleischtechnologie-Zusatzausbildung für Studierende der Lebensmitteltechnologie, Uni Bonn.

März 2003: Fleischtechnologie-Zusatzausbildung für Veterinärreferendare des Landes NRW.

November 2002: LAFF-Tagung der Fleischtechnologie.

Januar 2003: DLG-Sensorik-Seminar und Qualifikationstest zum DLG-Prüferpass für Feinkosterzeugnisse, Fertiggerichte und Tiefkühlkost.

5.5 Fachbereich 5 - Elektrotechnik und Informationstechnik

Studiengänge

Im Diplom-Studiengang Elektrotechnik ist seit dem Wintersemester 2002/03 eine neue Prüfungsordnung mit grundlegenden Änderungen in Kraft. Der Studiengang ist vollständig modularisiert und basiert auf dem Kreditpunktesystem ECTS. Im Hauptstudium können die Studienrichtungen „Automatisierungstechnik“ und „Kommunikationstechnik“ gewählt werden. Zusätzliche Spezialisierungen sind durch die Wahl einer der drei Profildbereiche „Antriebssysteme“, „Software-Technik“ und „Übertragungssysteme“ möglich. Weiterhin möglich ist die optionale Integration eines Praxissemesters und die Wahl des kooperativen Modells. Ein im März 2003 veröffentlichter Bericht des Wissenschaftlichen Sekretariats für die Studienreform im Land Nordrhein-Westfalen bescheinigt diesem Studiengang die kürzesten Studienzeiten in Nordrhein-Westfalen: 8,3 Semester als mittlere Studiendauer; 44,4% der AbsolventInnen schließen innerhalb der Regelstudienzeit ab.

Auf Hochtouren liefen die Vorbereitungen des neuen internationalen Master-Studiengangs „Information Technology“, der erstmals zum WS 2003/04 starten soll. Er wird gemeinsam mit der Halmstad University in Halmstad (Schweden) und der Aalborg University in Esbjerg (Dänemark) in einem neuartigen Rotationsmodell ausgetragen. Maximal 45 Studierende starten ihr Studium gemeinsam in Halmstad, verbringen das zweite Semester in Lemgo und das dritte Semester in Esbjerg. Im vierten Semester wird an einem der drei Standorte die Master-Arbeit absolviert. Im Januar wurden die Internetseiten (www.it-master.org) frei geschaltet und im April startete die Bewerbungsfrist. Sehr erfreulich waren die Bewerberzahlen mit mehr als 200 Bewerbungen aus rund 15 Ländern.

Labore und Einrichtungen

Im Januar wurde das neue „Labor für Industrienetze“ in Anwesenheit des Sponsors Phoenix Contact und Pressevertretern offiziell eingeweiht. Dies ist das erste von der Industrie gesponserte Labor der Fachhochschule Lippe und Höxter. Studierende werden dort mit modernster Ausstattung in der Netzwerktechnik im Bereich Automatisierungs- und Kommunikationstechnik geschult. Gleichzeitig dient das Labor als Referenzlabor für die zeitgemäße Zusam-

menarbeit von Hochschule und Industrie. Neu hinzugekommen ist auch das ehemalige Zentrallabor Physik, das seit Januar zum Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik zählt, aber weiterhin für alle Bereiche der Hochschule zuständig ist.

Ebenfalls zum Fachbereich zählt die Amateurfunkstation der Fachhochschule, deren Betrieb neu organisiert wurde. Allen interessierten Studierenden und MitarbeiterInnen der Hochschule bietet sich damit die Gelegenheit, diesem interessanten Hobby zu frönen.

Internationalisierung

Weiter intensiviert wurden die internationalen Aktivitäten. Mit der Fachhochschule Solothurn, Nordwestschweiz, ist erstmals ein forschungsbasierter Auslandskontakt hinzugekommen. Ein Austausch Studierender und ein Dozentenaustausch erfolgten mit der Partnerhochschule NgeeAnn Polytechnic in Singapur. Seit dem Sommersemester 2002 verbringen regelmäßig zwei Studierende aus Singapur ihr obligatorisches Praxissemester in Lemgo. Erneut verbrachte ein brasilianischer Student aus Curitiba-Parana ein Studienjahr erfolgreich in Lemgo.

Forschung und Entwicklung

Zwei neue größere Forschungsvorhaben wurden im Fachbereich aufgenommen: Im Bereich anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung leitet Prof. Dr. Stefan Witte ein vom BMBF gefördertes Vorhaben auf dem Gebiet der Funktechnologie in der Automatisierungstechnik. Partner sind regionale Industriefirmen und die Fachhochschule Solothurn Nordwestschweiz. Prof.'in Ph.D. Lucia Mühlhoff entwickelt in internationaler Hochschulkooperation E-learning-Module für Ihren Lehrbereich Physik. Weiter ausgebaut wurden zahlreiche direkte Entwicklungskooperationen mit Industriefirmen. Neun Labore des Fachbereichs präsentieren sich im neu zu erstellenden Leistungskatalog der Fachhochschule Lippe und Höxter. Diese Seiten sind über die Homepage des Fachbereichs zugänglich (www.fh-luh.de/fb5).

Personen

Ihren wohlverdienten Ruhestand haben die Professoren Berka, Dr. Nerreter und Dr. Scheffner angetreten. Neu hinzugekommen ist Dr. Heiss, der eine

Teilzeitprofessur inne hat und auf dem Gebiet der Kryptographie und IT-Sicherheit spezialisiert ist. Eine neue Professur im Bereich Antriebe, Leistungselektronik und Grundgebiete der Elektrotechnik, konnte durch Dr. Holger Borchering besetzt werden. Dipl.-Ing. Rainer Kammler und Dipl.-Ing. Markus Schnüchel erweitern den Bereich der wissenschaftlichen Mitarbeiter.

Auszeichnungen

Für außergewöhnlich gute Leistungen erhielt mit Henning Trsek erstmals ein Studierender der Fachhochschule Lippe und Höxter aus dem Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik den IHC-Förderpreis, der mit einem Studien-Engagement im Ausland verbunden ist. Für hervorragende Vordiplome wurden die vier Studierenden Johann Derksen, Guido Licht, Dominik Weiß und Christian Dierkes ausgezeichnet. Derksen und Licht studieren nach dem Modell des Kooperativen Studiums in Zusammenarbeit mit regionalen Industriebetrieben.

5.6. Fachbereich 6 - Maschinentechnik und Mechatronik

Der Maschinenbau bzw. die Maschinentechnik ist, wie alle Bereiche der Technik, einem stetigen Wandel unterworfen. Dies in vielerlei Aspekten. Dieser Herausforderung haben wir uns gestellt und unsere bedarfs- und zukunftsorientierte Ausbildungsstruktur weiterentwickelt und größtenteils bereits verwirklicht bzw. eingeführt. So ist eine neue, klare Struktur mit marktangepassten Studienverlaufsplänen entstanden. Konsequenterweise wurde der Fachbereich von „Maschinenbau“ in „Maschinentechnik und Mechatronik“ umbenannt, da dies die ihn tragenden Säulen sind.

Der Fachbereich Maschinentechnik und Mechatronik weist nun zwei Studiengänge, den Maschinenbau und die Mechatronik, aus. Der Maschinenbau beinhaltet die konstruktiv ausgerichteten Schwerpunkte „Kraft- und Arbeitsmaschinen“, „Materialflusstechnik“ sowie ein Studium ohne Schwerpunkt, welches den Studierenden die Möglichkeit gibt, das Studium ihren speziellen Wünschen anzupassen.

Der Studiengang Mechatronik beinhaltet die Schwerpunkte „Elektronische und Mechanische Systeme“ sowie den neuen Schwerpunkt „Fein- und Mikrosysteme“. Dieser Schwerpunkt wird der verstärkten regionalen Ausrichtung der Industrie in Richtung Mikro- und Feinsystemtechnik gerecht. Die neue Professur für die Mikro- und Feinsystemtechnik wurde zu gleichen Teilen von der Stiftung Standortsicherung des Kreises Lippe und der Firma Phoenix Contact GmbH (Blomberg) gestiftet. Die Laufzeit der Stiftungsprofessur beträgt fünf Jahre. Danach wird die Professur aus dem Stellenpool der Hochschule weitergeführt.

Der bundesweite Mangel an Diplomingenieuren, die damit verbundenen Werbekampagnen der einschlägigen Verbände und auch unsere Bemühungen haben dazu geführt, dass nach Jahren der Unterauslastung nun wieder eine zufrieden stellende Auslastung vorherrscht. Zudem konnten wir den Frauenanteil bei den Studierenden auf 5,5% steigern, wodurch wir den höchsten prozentualen Frauenanteil im Maschinenbau in Nordrhein-Westfalen haben. Ihm wird durch spezielle Programme, wie Tutorien, Exkursionen und Schulungen, Rechnung getragen.

Im NRW-Gesamtschnitt absolvierten im Jahre 2000 nur 18,4% der Studierenden ihr Studium erfolgreich in der Regelstudienzeit. Bei uns waren es jedoch 41,5%! Dieser Erfolg unserer Studierenden wurde durch Reorganisation und Straffung des Lehrangebotes im Fachbereich ermöglicht.

Durch die erfolgreiche Bewerbung an dem Forschungsvorhaben „Notebook-University“, an dem bundesweit nur 23 Hochschulen teilnahmen, werden nun auch in unserem Fachbereich die Voraussetzungen geschaffen, neue Lehr- und Lernmethoden zu entwickeln und dauerhaft den Studierenden bereitzustellen.

Im Zuge dieses Projektes konnte der Fachbereich 100 Notebooks anschaffen, welche den Studierenden in den einschlägigen Lehrveranstaltungen zur Verfügung gestellt werden, um ein flexibles und individuelleres Lernen der Studierenden unabhängig von Zeit und Ort zu ermöglichen. Dadurch wird die Effizienz des Lernens mit wesentlich mehr Übungsmöglichkeiten erhöht.

5.7. Fachbereich 7 - Produktion und Wirtschaft

Im vergangenen Jahr galt es für den Fachbereich Produktion und Wirtschaft vor allem, den seit Wintersemester 1998/1999 eingerichteten Studiengang „Holztechnik“ personell und strukturell weiter auszubauen und einen reibungslosen Start des neuen Studiengangs „Wirtschaft“ sicherzustellen. Zudem wurde das gesamte Lehrveranstaltungsangebot modularisiert und mit Credit Points versehen. Der Fachbereich hat in Zusammenarbeit mit der Rechtsabteilung der Fachhochschule eine integrierte Prüfungsordnung für alle vier Studiengänge entwickelt und zum Wintersemester 2002/2003 eingeführt, die an den nordrhein-westfälischen Hochschulen Pilotcharakter hat. An der FH Lippe und Höxter wurde sie zum Vorbild für andere Fachbereiche.

Mit Beginn des vergangenen Wintersemesters nahm sich der Fachbereich Produktion und Wirtschaft vor, sich zukunftsorientiert zu positionieren und adressatenspezifischer als bislang zu vermarkten. Mit Unterstützung des Rektorats wurde ein dreimonatiges Strategieprojekt aufgesetzt, das von der SCMI AG in Paderborn wissenschaftlich begleitet worden ist. Ergebnis war unter anderem, dass der Fachbereich sich künftig nach außen wie ein Unternehmen darstellen wird, in dem sämtliche wesentlichen betrieblichen Funktionen vertreten sind. Mit den vier Studiengängen wird die gesamte Prozess- bzw. Wertschöpfungskette dargestellt. In den Studiengängen „Produktionstechnik“ und „Holztechnik“ stehen die industriellen Herstellungsprozesse nach neuesten Technologien und Managementmethoden im Vordergrund.

Schwerpunkt des Studiengangs „Logistik“ ist der inner- und außerbetriebliche Transport sowie das zugehörige Informationsmanagement. Im Studiengang „Wirtschaft“ geht es um das Vermarkten und Vertreiben von Produkten sowie um die Optimierung der gesamten Prozesskette nach ökonomischen Gesichtspunkten. Das dürfte in der deutschen Hochschullandschaft einmalig sein und bildet ein Alleinstellungsmerkmal für den Fachbereich. Die Absolventinnen und Absolventen sollen primär zu Führungskräften und „Prozessoptimierern“ in produzierenden Unternehmen qualifiziert werden; daher wird im Fachbereich, neben einer soliden fachlichen Basis, besonders auf die Vermittlung methodischer und sozialer Kompetenzen Wert gelegt.

Ausfluss des Strategieprozesses war weiterhin ein Leitbild, das - bis auf eine Ausnahme - von allen MitarbeiterInnen und Dozenten unterschrieben worden ist. Zudem wurde das gesamte Vermarktungskonzept an der Neuausrichtung orientiert. Innerhalb des Fachbereichs sind Fachteams entsprechend der vier Studiengänge mit gewählten Studiengangssprechern gebildet worden, um die Identifizierung mit den „Produkten“ (Studiengängen) zu verstärken und die Ressourcen stärker zu bündeln.

Im Weiteren wurden über 30 Projekte definiert, die zum großen Teil bereits abgeschlossen sind bzw. kurz vor dem Abschluss stehen. Dazu zählen zum Beispiel Projekte wie die Einführung von SAP, der Aufbau eines Alumninetzwerkes oder die Optimierung der DV-Infrastruktur.

Die mit dem Rektorat geschlossenen Zielvereinbarungen werden ebenfalls als Projekte bearbeitet. Erste deutliche Erfolge sind auch hier sichtbar. Für das Projekt „Evaluierung“ sind im vergangenen Wintersemester durchgängig die Studierenden, Dozenten und Ehemalige befragt worden. Der Lehrbericht wird im Oktober 2003 vorliegen. Für den Studiengang „Produktionstechnik“, der in den vergangenen Jahren weniger nachgefragt worden war, wurden erhebliche Anstrengungen unternommen, ihm die Bedeutung und Nachfrage zurückzugeben, die ihm angesichts des großen Interesses der Wirtschaft an seinen Abgängern gebührt. Diese Anstrengungen tragen inzwischen Früchte. Die Zahl der Erstsemester hat sich mit 29 im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt.

Insgesamt haben u. a. die Neupositionierung des Fachbereichs, die Bildung von Fachteams, die Projektorganisation sowie das neue Vermarktungskonzept dazu beigetragen, dass die Zahl der im Wintersemester 2003/2004 neu eingeschriebenen Studierenden bei 256 liegt, was im Vergleich zum vorangegangenen Wintersemester eine Steigerung von 56% bedeutet! Damit hat der Fachbereich Produktion und Wirtschaft mit Abstand die meisten Anfängerinnen und Anfänger der FH und neben der Architektur/Innenarchitektur die größte Anzahl eingeschriebener Studierender.

Diese sehr positive Entwicklung hat auch ihre Schattenseiten. Die Lehr- und Betreuungskapazität ist weit überschritten, was zur Folge hat, dass der Lehrbetrieb lediglich mit größeren Einschränkungen für Dozenten, Mitarbei-

terinnen/Mitarbeiter und Studierende aufrecht zu erhalten ist. Übungen und Praktika sind nur noch in großen Gruppen möglich, denn das Verhältnis von Studierenden zu Dozenten oder zu Mitarbeitern zählt neben dem FB 1 mit Abstand zu den ungünstigsten innerhalb der FH. Weitere Einschnitte in der personellen Situation sind hier nicht mehr möglich.

Für das kommende Studienjahr wird der Fachbereich insbesondere den Studiengang „Wirtschaft“ weiter etablieren und insgesamt eine hohe Qualität in der Lehre anstreben. Die Bemühungen im Studiengang „Produktionstechnik“ zur weiteren Steigerung der Anfängerzahlen werden mit unverminderter Intensität fortgeführt. Das bisherige Konzept ist sehr Erfolg versprechend. Weiterhin werden die Aktivitäten im Bereich der (angewandten) Forschung und weiteren Intensivierung der Internationalität verstärkt, um damit zusätzlich einen Beitrag zur Profilbildung für den Fachbereich zu leisten.

5.8 Fachbereich 8 - Technischer Umweltschutz

Die Tätigkeiten des Fachbereichs Technischer Umweltschutz konzentrierten sich im Berichtszeitraum auf Aktivitäten in der Öffentlichkeitsarbeit und im Marketing mit dem Ziel, die Zahl der StudienanfängerInnen dauerhaft zu erhöhen, sowie auf Maßnahmen zur Einführung des neuen Bachelor-Studiengangs „Angewandte Informatik“.

Im Einzelnen sind zu nennen:

Marketing/Öffentlichkeitsarbeit zwecks Erhöhung der Studienanfängerzahlen

- Erstellung von Präsentationsunterlagen, Infobroschüren, Postern etc.,
- Messebeteiligungen mit eigenem Stand (z.B. „Einstieg Abi“ in Berlin und Köln; „Zukunft und Beruf“ in Paderborn),
- Info-Stände und -Veranstaltungen in diversen Gymnasien der Umgebung,
- Schüler-Infotag und Tag der Offenen Tür in Lemgo,
- Anzeigen und Artikel in regionalen Tageszeitungen, überregionalen Fachzeitschriften und spezifischen Publikationen (z.B. „UNICUM“, „Hochschulkompass“, BIZ),
- Infoveranstaltungen für bzw. mit Politikerinnen/Politikern der Region,
- Diskussion und Unterzeichnung der Zielvereinbarungen mit dem Rektorat,

- Erarbeitung des Studiengangskonzeptes für den neuen Bachelor-Studiengang „Angewandte Informatik“,
- Erstellung von Studien- und Prüfungsordnung sowie Studienverlaufsplan (modularisiertes Studienkonzept),
- Erarbeitung und Einreichung des Akkreditierungsantrages für den neuen Bachelor-Studiengang „Angewandte Informatik“,
- Abwicklung des Berufungsverfahrens für die erste von drei neuen Professuren für die „Angewandte Informatik“,
- Vorbereitung der Stellenausschreibungen für die zweite und dritte Professur Informatik (Wahl der Berufungskommissionen, Erstellung der Ausschreibungstexte),
- Mitarbeit bei der Erstellung der Evaluationsordnung,
- Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen für NRW-Landesbedienstete aus Umweltbehörden (im Auftrag des Bildungswerks der Deutschen Entsorgungswirtschaft BDEW),
- Akquisition und Abwicklung diverser Forschungsprojekte, insbesondere Bearbeitung von Problemstellungen aus dem BMFT-Projekt „Notebook-University“,
- Erarbeitung und Diskussion eines modularisierten Studiengangskonzeptes für den Diplomstudiengang „Technischer Umweltschutz“,
- Neuwahl des Prodekans wegen Rücktritt des bisherigen Stelleninhabers,
- Überlegungen und Diskussionen zur Zusammenlegung der beiden Höxteraner Fachbereiche zu einem gemeinsamen Fachbereich,
- Durchführung der Gefährdungsbeurteilungen für die Labore und Büros des FB 8, Beseitigung festgestellter Mängel.

5.9 Fachbereich 9 - Landschaftsarchitektur und Umweltplanung

Allgemeines

Der FB 9 führte ab September 2002 Zielvereinbarungsverhandlungen mit dem Rektorat, die am 14. Mai 2003 erfolgreich zum Abschluss gebracht worden sind. Wesentliches Ziel ist die Sicherung einer attraktiven, wettbewerbsfähigen Hochschulabteilung in Höxter.

Teilziele für den FB 9 sind u. a.:

- Erstellung eines Marketingkonzeptes,
- Modularisierung des gesamten Studienangebotes,
- Einführung von E-Learning als ergänzendes Lehrangebot,
- Verstärkung der Internationalisierung,
- Ausbau der beiden neuen Studiengänge in Höxter.

Das Fachgebiet „Freiraumplanung II“ (Prof. Dr. Bochnig) wurde umbenannt in „Freiraumplanung, Freiraumentwicklung und Entwerfen“. Das Fachgebiet „Grundlagen der Gestaltung“ (Prof.'in Volk) wurde umbenannt in „Experimentelles Gestalten und Visuelle Kommunikation“. Der Frauenförderplan des FB 9 wurde von Fachbereichsrat und Senat genehmigt.

Gästekontakten erfolgten am:

- 12. Juni 2003: Besuch ostwestfälischer Bundestagsabgeordneter,
- 05. August 2003: Besuch einer polnischen Studierendengruppe von der Uni Olsztyn (Kooperation mit Rotary Club, Detmold).

Im Laufe des Studienjahres wurden zahlreiche Studierende des FB 9 im Rahmen von Wettbewerben mit Preisen und Belobigungen ausgezeichnet (u. a. ÖGLA – Landschaftsarchitekturpreis für Studenten 2002, Anerkennung; Schinkel-Wettbewerb 2002, Anerkennungspreis; Lenné-Preis 2003, Karl-Foerster Anerkennung).

Studienangelegenheiten

Im Studienjahr wurde eine neue Diplomprüfungs-Ordnung für den Studiengang „Landschaftsarchitektur“ erarbeitet und verabschiedet. Hiermit werden u. a. Erkenntnisse aus der jüngsten Fachbereichsevaluation umgesetzt.

Ab WS 2003/04 wird bzw. werden

- das gesamte Studienangebot modularisiert,
- die Zahl der SWS von 177 auf 151 reduziert,
- das obligatorische Praxissemester vom 6. in das 5. Semester vorverlegt (incl. Option für das 6. Semester),
- ein verstärktes Projektstudium angeboten (insgesamt 3 Projekte im Grund- und Hauptstudium),
- lehrgebietsübergreifende Geländepraktika durchgeführt.

Seit WS 2002/03 beteiligt sich der FB 9 an der Durchführung und Organisation des neuen Masterstudiengangs „Environmental Planning and Management (EPM)“ (modularisiertes Angebot), der gemeinsam mit dem FB 8 aufgebaut worden ist. Im laufenden Studienjahr hat sich der FB 9 an der Vorbereitung des ab WS 2003/04 anlaufenden 6-semesterigen Bachelor-Studienganges „Angewandte Informatik/Umweltinformatik“ beteiligt.

Fachbereichsübergreifend wurden mit dem FB 1 studentische Projektbearbeitungen angeboten und durchgeführt.

Studierenden-Entwicklung

Die Aufnahmekapazität für das WS 2003/04 wurde gegenüber dem Vorjahr von 93 auf 76 reduziert. Die Zahl der Bewerbungen lag bei 87, die der Neuimmatrikulierten bei 41. Diese Zahlen haben zu verstärkten Bemühungen geführt, die Nachfrage zu steigern. Erste Trendergebnisse für das kommende WS 2003/04 lassen darauf schließen, dass sich diese Aktivitäten positiv auswirken werden. Die Zahl der Bewerbungen stieg auf 99, die der Neuimmatrikulierten auf 63.

Forschungsaktivitäten

Der FB konnte sein überdurchschnittlich hohes Drittmittelvolumen stabilisieren. Rund 40% des von der Hochschule insgesamt ausgeschütteten „Forschungsbonus“ konnte vom FB 9 in Anspruch genommen werden.

Als besonderer Erfolg ist das im SS 2002 angelaufene „Notebook-Projekt“ zu werten, das auf Initiative von Höxter an die FH vergeben wurde. In Höxter

stehen 515.000 € für 3 Teilprojekte zur Verfügung (FB 9 und FB 8). Im SS 2003 konnten u. a. die BMBF-Vorhaben „Einsatz von Geo-Informationssystemen im Arten- und Biotopschutz“ sowie „Allergien und Pflanzenverwendung im öffentlichen Grün“ eingeworben werden. Das Forschungsprojekt „Optimierung von Staudenmatten im öffentlichen Grün“ wird in enger Kooperation mit einem Systemhersteller durchgeführt. Die Forschungsprojekte wirken sich positiv auf Qualität und Aktualität der Lehre des FB 9 aus.

Personal

Zum 01.09.2002 wurde Katrin Volk für das Fach „Experimentelles Gestalten und Visuelle Kommunikation“ berufen. Damit sind erstmalig alle Professuren am FB 9 besetzt.

Ausgeschieden ist zum 01.08.2003 Prof. Dr. Andreas Schulte („Waldökologie und Klimakunde“). Der Amtsinhaber wurde an die Uni Münster berufen. Die Stelle wurde lt. Rektoratsbeschluss in den zentralen Stellenpool abgegeben.

Daraus resultiert, dass sich die Anzahl der Prof.-Stellen im Studiengang „Landschaftsarchitektur“ auf insgesamt 12 reduziert hat. Die Zahl der wiss. Mitarbeiterstellen beläuft sich zurzeit auf 4 (zum Teil befristet). Im Rahmen von Forschungsvorhaben wurden durchschnittlich 11 Mitarbeiter(innen) beschäftigt. Das Lehrangebot wurde durch 6 externe Lehrbeauftragte ergänzt.

Zusammenarbeit mit Hochschulen und Einrichtungen im Ausland

Gegenüber dem Vorjahr wurden keine neuen Partnerschaften geknüpft, jedoch vorhandene Kooperationen intensiv gepflegt und ausgebaut. Für das laufende Studienjahr sind zu nennen:

- Bau eines polnisch/deutschen Umweltzentrum in Bydgoszcz (Polen) im Rahmen eines laufenden Kooperationsvertrages mit der Hochschule für Umweltwissenschaften in Bydgoszcz (Einweihung 01. Oktober 2003). Wesentliche Investitionsmittel wurden vom FB 9 bei der DBU (Deutsche Bundesstiftung Umwelt) akquiriert. Darüber hinaus wurden seitens des FB 9 Lehrangebote an der Partnerhochschule erbracht,
- Weiterer Ausbau eines Weiterbildungszentrums in Plentego (Portugal). Im SS 2003 wurden lehrgebietsübergreifende Geländepraktika mit Höxteraner Studierenden durchgeführt.

Veranstaltungen mit überregionaler bzw. bundesweiter Ausstrahlung

24. Oktober 2002: Jahrestagung der HKL (Hochschulkonferenz Landschaft).
24. bis 26. Oktober 2002: DGGL-Tagung, Bundestagung der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (Thema: Landschaftsarchitekturausbildung mit Zukunft?).
28. bis 29. April 2003: Arbeitskreis Staudensichtung - Jahrestagung.
29. bis 30. April 2003: Arbeitskreis Pflanzenverwendung - Jahrestagung
5. und 6. Mai 2003: Jahrestagung des AK-Fachhochschulen (Landschaftsarchitektur/Gartenbau), Dekane-Konferenz.
20. und 21. Juni 2003: 25-Jahr-Feier Studiengang „Landschaftsarchitektur“ in Höxter. Festvorträge u. a. von NRW-Umweltministerin Bärbel Höhn, Regierungspräsident Andreas Wiebe, BDLA-Präsident Hoppenstedt.
26. und 27. Juni 2003: Pflugeseminar mit der LWK Münster.
- Juli/August 2003: Ausschreibung eines studentischen Ideenwettbewerbs für die Fachrichtung Landschaftsarchitektur (Gestaltung der Außenanlagen eines Infozentrums im Walderlebnisgebiet Hardehausen).

Sonstige Aktivitäten

Öffentlichkeitsarbeit/Marketing

- Vorbereitung für ein Marketingkonzept FB 9 unter Berücksichtigung der Sicherung des Hochschulstandortes Höxter; u. a. Klausur-Workshop des Lehrpersonals am 09.07.2003
- Erarbeitung und Publikation eines Standort-Flyers (unter Einbeziehung aller 4 Studiengänge der Abteilung)
- Anfertigung von Fachgebiets-Postern für Messeauftritte und dergleichen
- Verstärkte Messe-Präsenz (u. a. Abi-Messe Köln, 21. und 22. März 2003; Messe „Zukunft + Beruf“, Paderborn, 2. bis 5. April 2003; Umweltmesse Holzminden, 5. und 6. April 2003)
- Optimierung der Internetseiten des FB 9
- Mitherausgabe der „Höxteraner Berichte zu angewandten Umweltwissenschaften“, Bd. 3, Nov. 2003
- Durchführung/Organisation des Workshops „Blickkontakte“ in Kooperation mit der Stadt Höxter, 26.11. bis 02.12.2002 (Erarbeitung von Präsentationsmaterial).

Kooperation mit regionalen Akteuren:

- Mitwirkung von Hochschullehrern des FB 9 in Beiräten kommunaler Körperschaften in der Region (u. a. Planungsbeirat Stadt Detmold, Landschaftsbeirat LK Höxter).

Absolventenbefragung

- Der FB 9 hat sich an der bundesweiten Absolventenbefragung „Landschaftsarchitektur 2002“ beteiligt. Die seit Mai 2003 vorliegenden Ergebnisse bescheinigen dem FB ein gutes Zeugnis hinsichtlich der Ausbildungsqualität und liefern auch weitere Ansatzpunkte für die Verbesserung der Lehre.

6. Bericht des Instituts „Service: Kommunikation, Information, Medien“ (SKIM)

Als Kompetenzzentrum und Service-Einrichtung für Information, Informationstechnik und Medien sind die Hochschulbibliothek und das Rechenzentrum (DVZ) in der neuen zentralen Einrichtung „SKIM (Service | Kommunikation Information Medien)“ zusammengeführt worden.

SKIM bietet in den drei Standortbibliotheken bibliothekarische Dienstleistungen an, betreibt das IT-Hochschulnetz mit der notwendigen Hard- und Software, bietet servergestützte Dienstleistungen an und ist zuständig für die Schulungen und Weiterbildungen auf den Gebieten Information und Informationstechnik.

Das erste Jahr dieser neuen Einrichtung wird geprägt durch Bestandsaufnahme, Schwachstellenanalyse, Änderungs- und Entwicklungsplanungen mit dem Ziel, aus den ehemals selbstständig agierenden Betriebseinheiten eine integriert arbeitende Service-Einrichtung zu formen.

Die wichtigsten Einzelprojekte, an denen im Berichtszeitraum neben den routinemäßigen Planungen und Aufgaben gearbeitet wird, sollen hier genannt sein:

- IT-Weiterbildung und Tutorien

Der Bedarf an Schulungsinhalten wird im Kreis der Lehrenden erfragt; das Ergebnis dient als Grundlage der Umstrukturierung der bisherigen Tutorien. Die Anforderungskriterien an Tutorinnen und Tutoren werden spezifiziert und angehoben. Die Schulungsangebote werden zielgruppenspezifisch erarbeitet (in Vorbereitung).

- IT-technische Anbindung der Abteilung Höxter

Bereits existierende Vorplanungen verschiedener Stellen im Haus werden gebündelt und überarbeitet. Vor- und Nachteile und auch Kosten der verschiedenen möglichen Lösungen werden gegenübergestellt und zur Ausschreibungsreife entwickelt. Per Rektorsratsbeschluss wird eine 34-Mbit-Funkverbindung in Auftrag gegeben. Die vorbereitenden Planungen und Umstellungen in den bisher isolierten Einzelnetzen der Standorte werden vorgenommen.

- Notebook-University

Am Projekt „Notebook-University“ ist SKIM in mehrfacher Hinsicht beteiligt: Die alle Teilprojekte verbindende Lernplattform (zunächst AMMMa, dann ILIAS) wird installiert und an die örtlichen Gegebenheiten angepasst und durch Programm-Bausteine ergänzt. Schulungen für die Nutzer werden vorbereitet. Die Notebooks werden seitens SKIM mit einem Image versehen, ins Netz eingebunden und betreut. Das hausinterne Funk-LAN wird ausgeweitet und an die Projektbedürfnisse angepasst.

- Dokumenten-Server

Der im Aufbau befindliche Dokumenten-Server wird an internationale Standards angepasst und mit einer vom Endnutzer selbstständig zu handhabenden Oberfläche versehen. Das Einpflegen von Veröffentlichungen durch den Verfasser soll auf diese Weise ermöglicht werden.

- Virtual Private Network (VPN)

Das neu eingesetzte VPN verschlüsselt eingehende Daten und schickt diese geschützt auch durch unsichere Teile des Netzes. Eingesetzt wird es in der Hochschule derzeit in drei Teilbereichen:

1. Als Dial-In, somit besteht für Berechtigte von überall her ein Zugriff auf das Hochschulnetz.
2. Weiterhin laufen alle Daten des WLAN über dieses VPN, werden also verschlüsselt; somit ist auch von den Notebooks aus ein relativ sicherer Datenverkehr möglich und das „Abhören“ der Datenströme von außen deutlich erschwert.
3. Die derzeitige Datenverbindung Lemgo-Höxter wird über einen verschlüsselnden VPN-Tunnel realisiert, kann also nicht abgehört werden.

- Ersatz und Neukonfigurierung der Basis-Bausteine:

1. Firewall, die das Hochschulnetz in mehrere Sicherheitszonen mit unterschiedlichen Sicherheitskriterien trennt.
2. Web-Server.
3. Mail-Server. Getestet wird derzeit der Einsatz einer 3-stufigen Spam-Abwehr, die jetzt schon den Mailverkehr um rund 40% reduziert. Weitere Abwehrmechanismen, sowie ein Virens Scanner sind in der Vorbereitungsphase.
4. Server für das Bibliothekssystem.

- Bibliothekssystem

Die im Sommer des letzten Jahres begonnenen Planungen für einen Versionswechsel des Bibliothekssystems enden mit dem Umstieg im September 2003. Durch eine grundsätzliche Änderung der Programmstruktur ist sowohl ein neuer Server aufzusetzen (von Siemens zu Sun), als auch der gesamte Datenbestand umzustrukturieren.

Zwei Mitarbeiter haben erst kurz vor der Gründung des SKIM ihren Dienst aufgenommen. Die Notwendigkeit ihrer Einarbeitung belastete naturgemäß die Fortschritte bei der Entwicklung und Integration der Dienstleitungen.

7. Bericht des Instituts für Kompetenzförderung in Lehre, Studium und Weiterbildung - KOM

Im zurückliegenden Studienjahr 2002/2003 lag das Hauptaugenmerk des KOM zum einen auf der weiteren Integration der Schlüsselqualifikationen in die grundständige Lehre der Fachbereiche und zum anderen auf der Stabilisierung der Weiterbildungsangebote. Nach einjährigem Bestehen des Instituts kann insgesamt eine sehr positive Bilanz gezogen werden, zumal die Resonanz auf Schlüsselqualifikationen in den technisch orientierten Fachbereichen weitaus höher als erwartet war.

Die freiwilligen Vertiefungsangebote und Trainingsmöglichkeiten im Rahmen des Projektstudiums sind insbesondere von den Studierenden der Fachbereiche 2 und 7 intensiv wahrgenommen worden. Im Fachbereich 5 wurden Managementkompetenzen als Wahlpflichtfach vermittelt. Vom Fachbereich 9 wurden die KOM-Angebote im Rahmen des Praktikums eingesetzt. Das neu konzipierte und erstmals eingesetzte studentische Patenkonzept und Patenttraining wurde ebenfalls sehr positiv aufgenommen. Damit verfügt die FH Lippe und Höxter über ein in Deutschland einzigartiges Konzept des Projektstudiums im Rahmen der Ingenieurausbildung.

Inzwischen werden von allen Fachbereichen Seminare und Übungen zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen angefordert. Insbesondere der Erwerb von Präsentationstechniken und -kompetenzen sowie Team- und Projektarbeitskompetenzen wird mittlerweile so stark nachgefragt, dass mit den verfügbaren personellen Ressourcen leider nicht mehr alle Nachfragen und Wünsche zeitnah erfüllt werden können.

Mit den steigenden Studentenzahlen und der Verankerung der Fremdsprachen in den neuen Studienordnungen wurde das Sprachangebot für die Fachbereiche ebenfalls den Anforderungen angepasst. Zusätzliche Bedarfe sind durch die neuen Masterstudiengänge entstanden. Auch hier ist in Zukunft mit einer erhöhten Nachfrage nach Fremdsprachen zu rechnen. Durch zunehmende Auslandsaufenthalte unserer Studierenden stößt auch der Erwerb von *Soft Skills* in englischer Sprache auf steigendes Interesse.

Im Bereich der so genannten außerfachlichen Lehrveranstaltungen (AFL) wurden zusätzliche Sprach- und Neigungskurse angeboten, die für spezielle Berufsausrichtungen und Zielländer die Marktchancen unserer Studierenden erhöhen. 26 SWS wurden hier angeboten mit insgesamt 142 Teilnehmern. Dem Sprachunterricht wird auch in der Zukunft als AFL-Kurs eine besondere Bedeutung zukommen.

Im Weiterbildungsangebot „Prozessmanagement“ wurde inzwischen mit dem 12. Kurs gestartet. Bisher haben sich 281 Berufstätige und Studierende für diese Kurse vertraglich gebunden. Zertifikate erhielten inzwischen 130 Absolventen, Frauen sind davon fast zur Hälfte vertreten. Zur weiteren Stabilisierung und Positionierung der Weiterbildungsangebote des KOM wurden zahlreiche Werbemaßnahmen und Informationsveranstaltungen mit sehr positivem Feedback und vielen Anregungen in der Region OWL durchgeführt. Vor allem der enge Kontakt zu und die vielfältigen Kooperationsprojekte mit den ansässigen Firmen in der Region OWL sind für die hohe Akzeptanz der Institutsarbeit besonders wichtig.

Das Weiterbildungsangebot für Arbeit suchende IngenieurInnen wurde im letzten Studienjahr wieder mit 22 TeilnehmerInnen, 29 Trainingsbausteinen und einem 9-wöchigen Praktikum erfolgreich durchgeführt. Die anschließende

Vermittlungsquote lag bei über 70 Prozent mit stabiler Verweildauer. Insgesamt haben an dieser für die Arbeitsverwaltung konzipierten Weiterbildungsmaßnahme seit 1999 bisher 107 diplomierte Arbeitssuchende teilgenommen. Aktuelle Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen für Weiterbildungs- und Trainingsmaßnahmen nach dem Arbeitsförderungsgesetz (AFG) werden die Rekrutierung von Teilnehmern in den kommenden Jahren deutlich erschweren.

Das Projekt „Selbstständige Schule“ in Kooperation mit dem Regierungspräsidium Detmold wurde in der Stadt Bielefeld und dem Kreis Minden-Lübbecke mit 40 so genannten Korrespondenzschulen und den entsprechenden schulischen Steuergruppen erfolgreich gestartet. Im Kreis Höxter laufen die Vorbereitungen mit 9 schulischen Steuergruppen im Modellvorhaben des Landes NRW „Selbstständige Schule“. Weitere Informationsgespräche in den Kreisen Paderborn und Lippe stießen auf große Resonanz, so dass auch hier mit weiterer Nachfrage zu rechnen ist.

Der BMBF-Projektantrag „INNO-Möbel“ konnte inzwischen gemeinsam mit den beteiligten Projektpartnern, dem Projektträger und dem Ministerium zur Bewilligungsreife vorangetrieben werden. Das Projektvolumen beträgt rund 600.000 Euro bei einer Laufzeit von 36 Monaten. Entwickelt und erprobt werden innovationsförderliche Unternehmenskonzepte entlang von Wertschöpfungsketten und Geschäftsprozessen.

Für die Zukunft müssen erhebliche Anstrengungen unternommen werden, um die erfreuliche Nachfrageentwicklung nach Schlüsselqualifikationen sowohl in der grundständigen Lehre wie auch im Weiterbildungsbereich zu bewältigen. Langfristig wird dies nur gelingen, wenn auch in den Fachveranstaltungen didaktische Konzepte, Techniken und Methoden des sozialen Lernens stärker beachtet werden. Zur Unterstützung der Lehrenden sollen entsprechende Angebote in einem hausinternen hochschuldidaktischen Arbeitskreis entwickelt, erprobt und evaluiert werden.

8. Zahlen und Fakten

8.1 Studienangebot der FH Lippe und Höxter

Studiengang	Studienrichtung	Studienschwerpunkt
Architektur (D)	Architektur / Hochbau	
Innenarchitektur (D)		
Bauingenieurwesen		Konstruktiver Ingenieurbau, Verkehrswesen, Wasserwirtschaft, Baubetrieb, Bauinformatik
Immobilienwirtschaft (Zusatzstudiengang)		
Wirtschaftsingenieurwesen Bau (D)		
Medienproduktion (B)		
Lebensmitteltechnologie (D)	Technologie der Lebensmittel, Technologie der Kosmetika und Waschmittel, Pharmatechnik	Bio-, Fleisch-, Getränke-, Back- und Süßwarentechnologie, Qualitätssicherung
Elektrotechnik (D, KS)	Automatisierungstechnik, Kommunikationstechnik	
Information Technology (M)		
Mechatronik (D, KS)		Mechanische Systeme, Elektronische Systeme, Fein- und Mikrosystemtechnik
Maschinenbau (D, KS)	Konstruktionstechnik, Energietechnik und Betriebsökologie	Fördertechnik, Kraft- und Arbeitsmaschinen
Produktionstechnik (D, KS)		Fertigungstechnik, Mikro-technik
Logistik (D, KS)		
Holztechnik (D, KS)		
Wirtschaft (D)		Marketing und Vertrieb, Produktionswirtschaft
Technischer Umweltschutz (D)	Wasser- und Abfallwesen	Abfallwesen, Wasser- und Abwassertechnologie, Gewässer- und Bodenschutz
Environmental Planning and Management (M)		
Landschaftsarchitektur (D)		Freiraumplanung, Landschaftsplanung, Landschaftsbau
Angewandte Informatik (B)	Umweltinformatik	

D = Abschluss Diplom
KS = Kooperatives Studium

B = Abschluss Bachelor

M = Abschluss Master

8.2 Neu-Einschreibungen / Gesamt-Studierendenzahl

Studiengang	WS 2000/01	WS 2001/02	WS 2002/03	WS 2003/04	Gesamt
Architektur 1)	52	50	55	47	426
Innenarchitektur 1)	109	107	103	129	754
Wirtschaftsing. Bau 1)	22	18	19	24	105
Bauingenieurwesen 1)	71	59	64	77	397
Lebensmitteltechn. 2) 1)	85	95	95	116	590
Elektrotechnik 2)	77	83	66	92	345
Mechatronik 2)	29	26	33	35	138
Maschinenbau 2)	39	39	47	51	219
Produktionstechnik 2)	17	13	12	33	220
Logistik 2)	36	35	38	51	220
Holztechnik 2)	71	81	67	97	343
Medienproduktion 2)	102	50	38	67	197
Wirtschaftslehre 2)			32	51	83
Landschaftsarchitektur 3)			42	63	361
Technischer Umweltschutz 3)			34	43	289
Environmental Planning and Management 3)			18	13	31
Angewandte Informatik 3)				33	33
Immobilienwirtschaft 1)					92
Summe	710	656	763	1.022	4.843

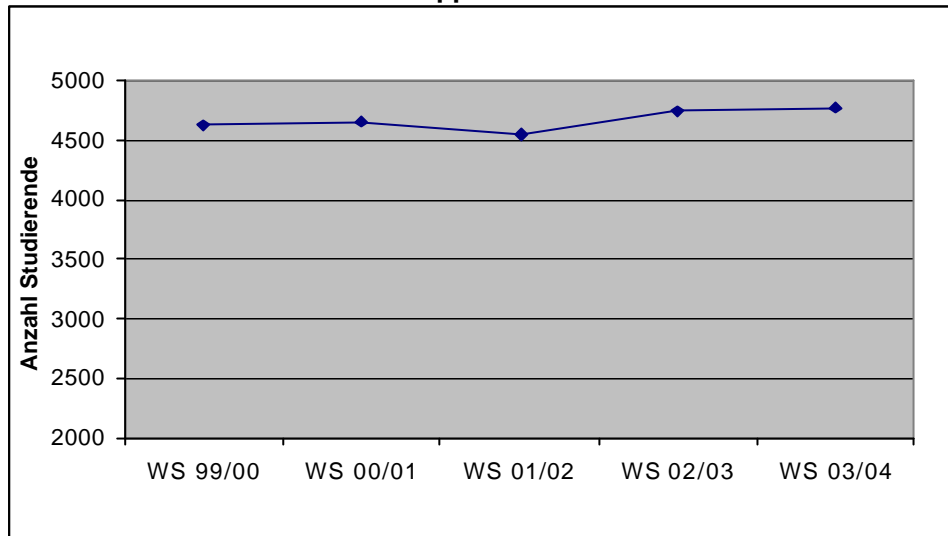
Stand: 22.09.2003

- 1) Studienort Detmold
2) Studienort Lemgo
3) Studienort Höxter

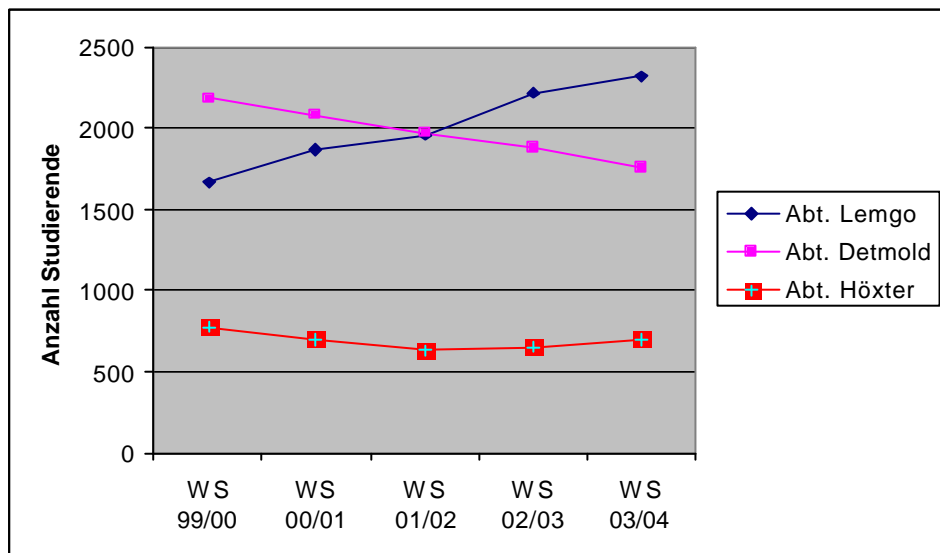
8.3 Studierenden-Gesamtzahl

Im WS 99/00 und WS 00/01 gehörte die Abteilung Höxter noch nicht zur Fachhochschule Lippe und Höxter, dennoch wurde in den nachfolgenden Übersichten die Abteilung bereits einbezogen.

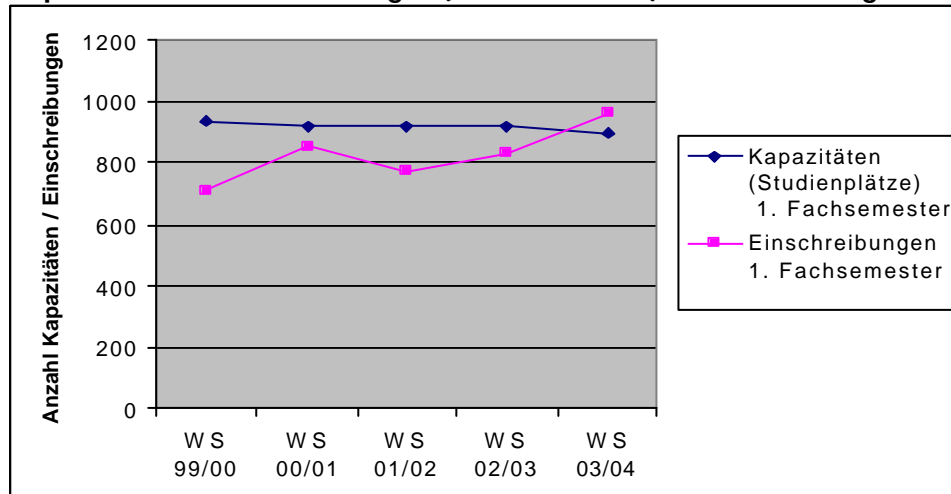
Gesamtzahl Studierende der FH Lippe und Höxter



Anzahl Studierende in den Abteilungen der FH Lippe und Höxter

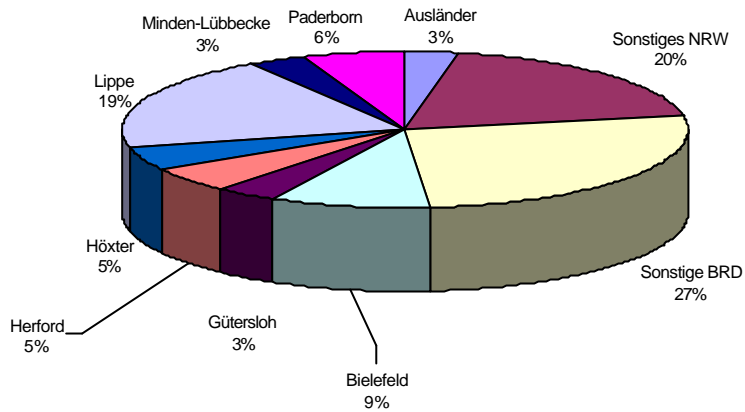


Kapazitäten und Einschreibungen (1. Fachsemester) Hochschule insgesamt

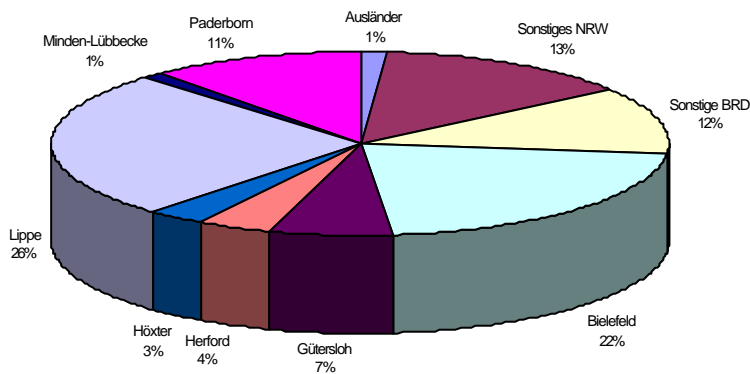


8.4 Herkunft der Studierenden

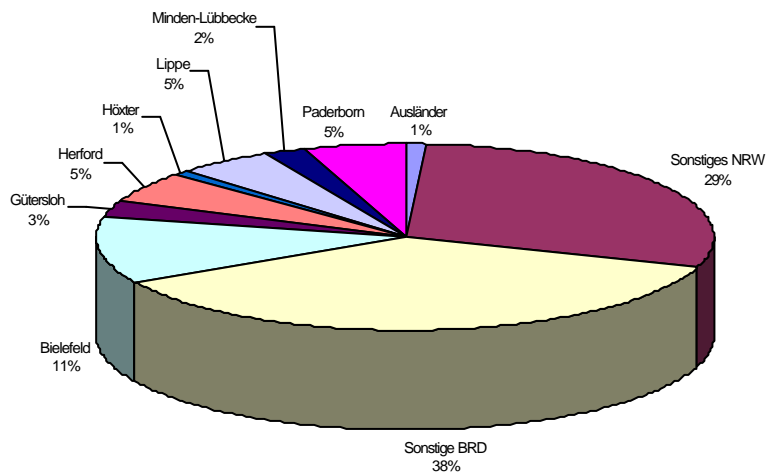
Herkunft der Studierenden insgesamt (SS 2003)



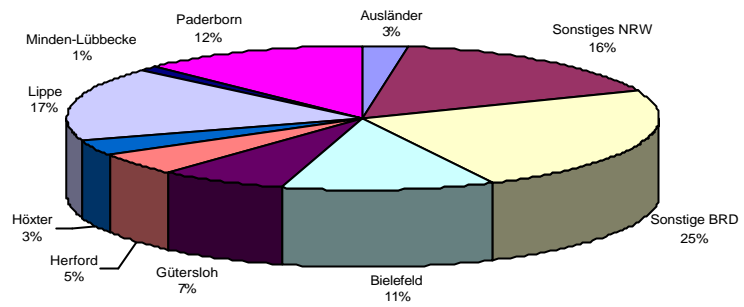
Herkunft der Studierenden in der Architektur (SS 2003)



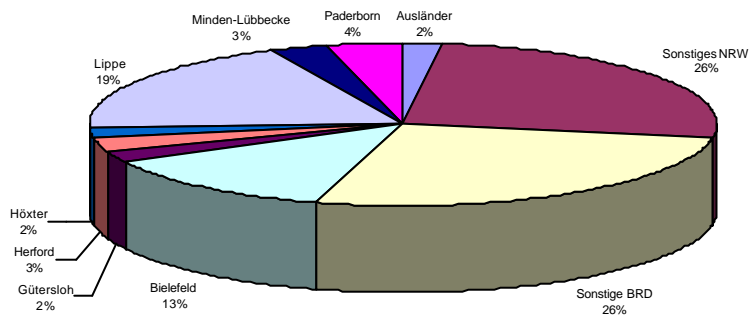
Herkunft der Studierenden in der Innenarchitektur (SS 2003)



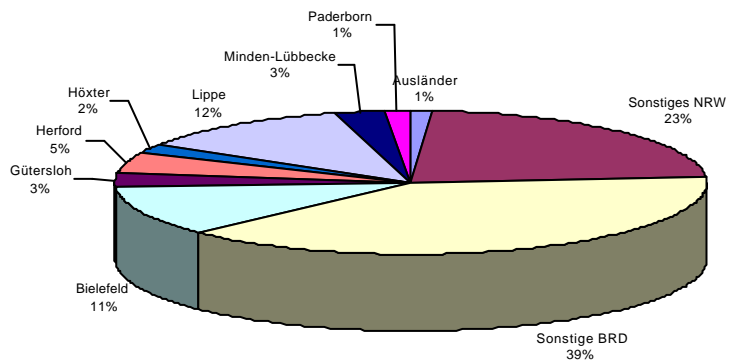
Herkunft der Studierenden im Bauingenieurwesen (SS 2003)



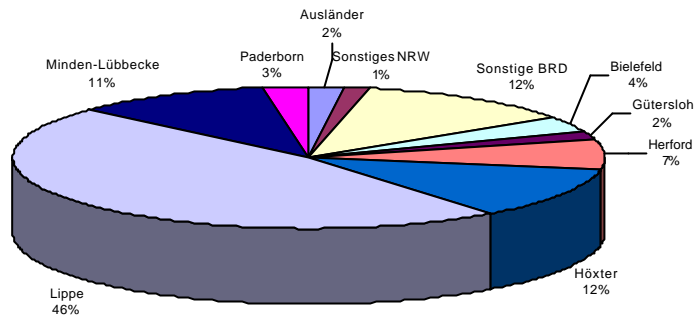
Herkunft der Studierenden im Wirtschaftsingenieurwesen Bau (SS 2003)



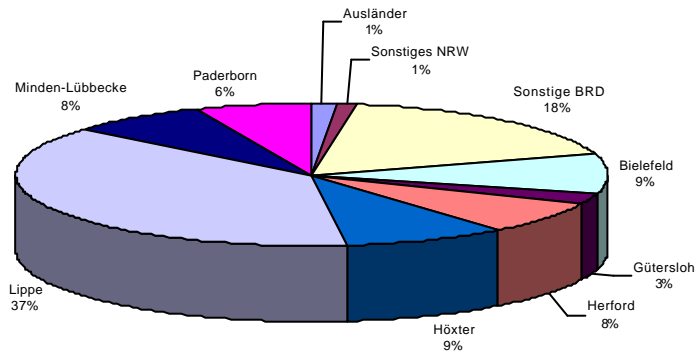
Herkunft der Studierenden in der Lebensmitteltechnologie (SS 2003)



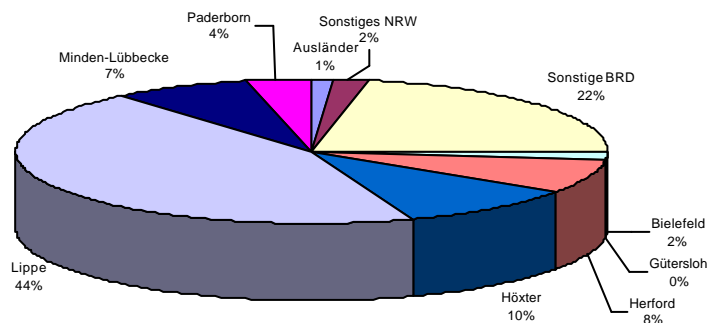
Herkunft der Studierenden in der Elektrotechnik (SS 2003)



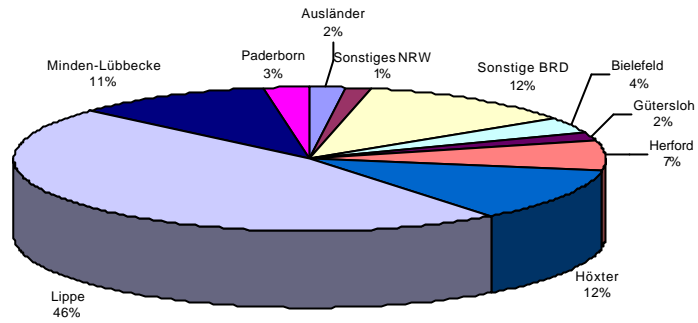
Herkunft der Studierenden in der Mechatronik (SS 2003)



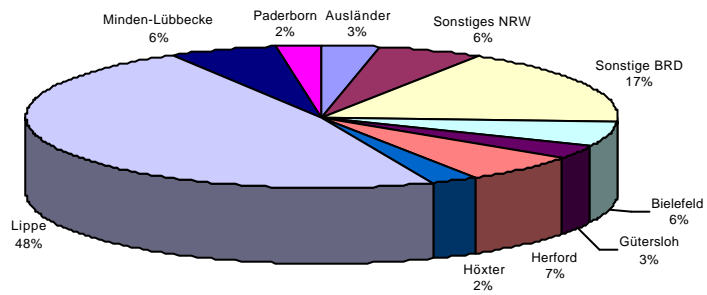
Herkunft der Studierenden im Maschinenbau (SS 2003)



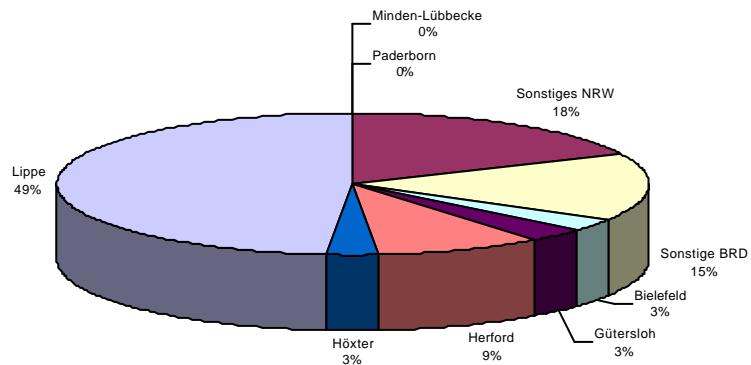
Herkunft der Studierenden in der Produktionstechnik (SS 2003)



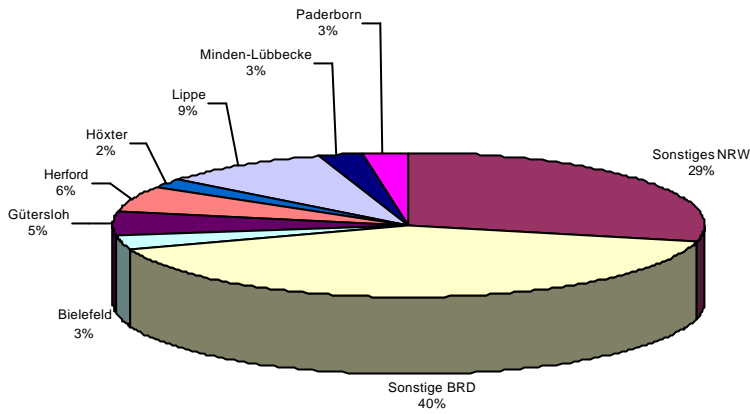
Herkunft der Studierenden in der Logistik (SS 2003)



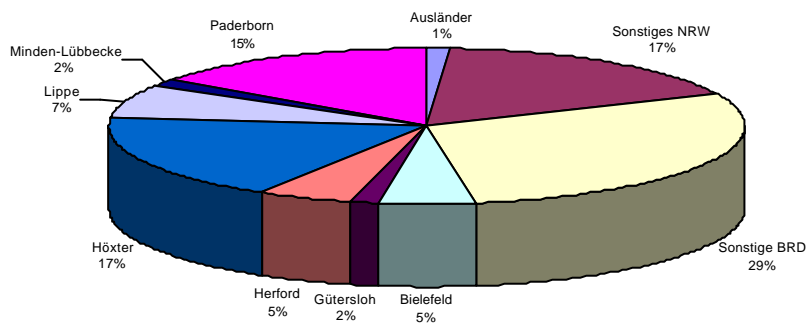
Herkunft der Studierenden in der Wirtschaft (SS 2003)



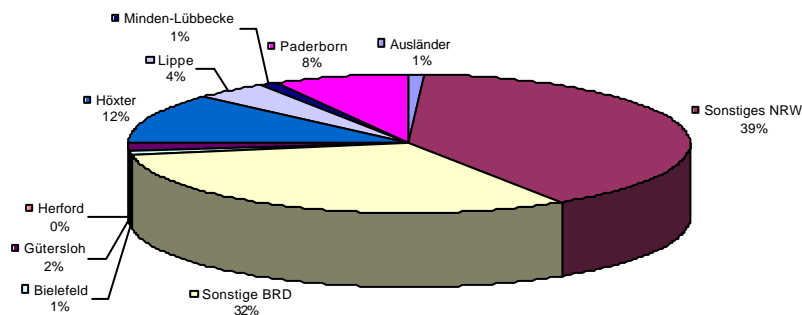
Herkunft der Studierenden in der Holztechnik (SS 2003)



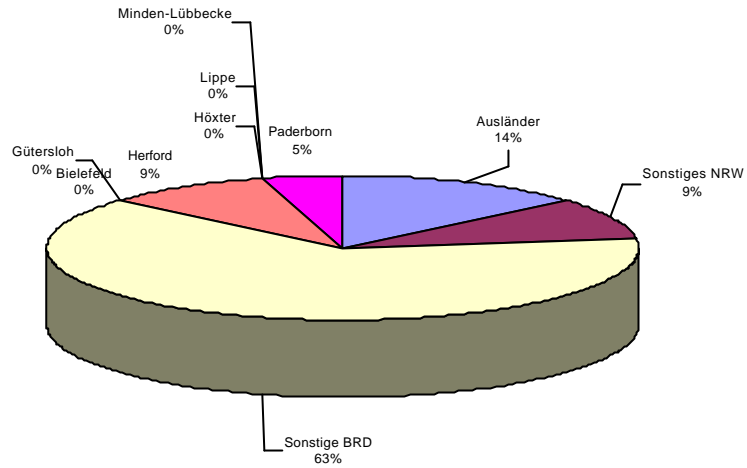
Herkunft der Studierenden im Technischen Umweltschutz (SS 2003)



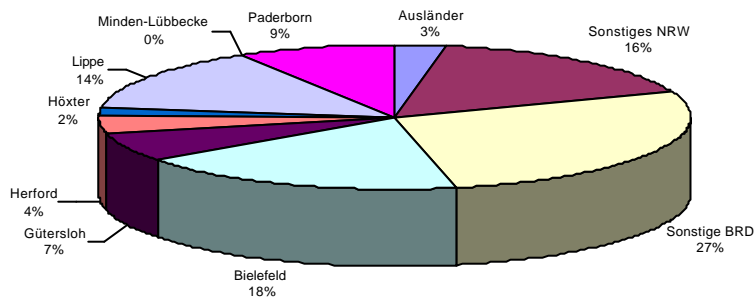
Herkunft der Studierenden in der Landschaftsarchitektur (SS 2003)



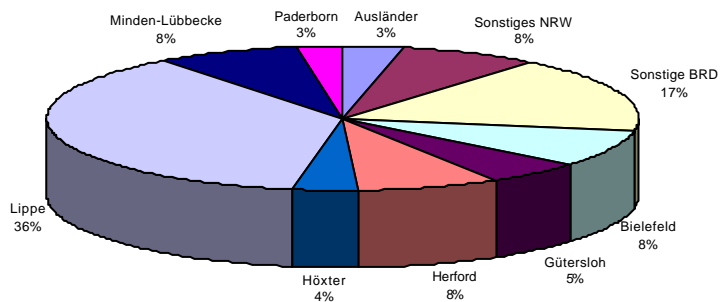
Herkunft der Studierenden im Environmental Planning and Management (SS 2003)



Herkunft der Studierenden in der Immobilienwirtschaft (SS 2003)

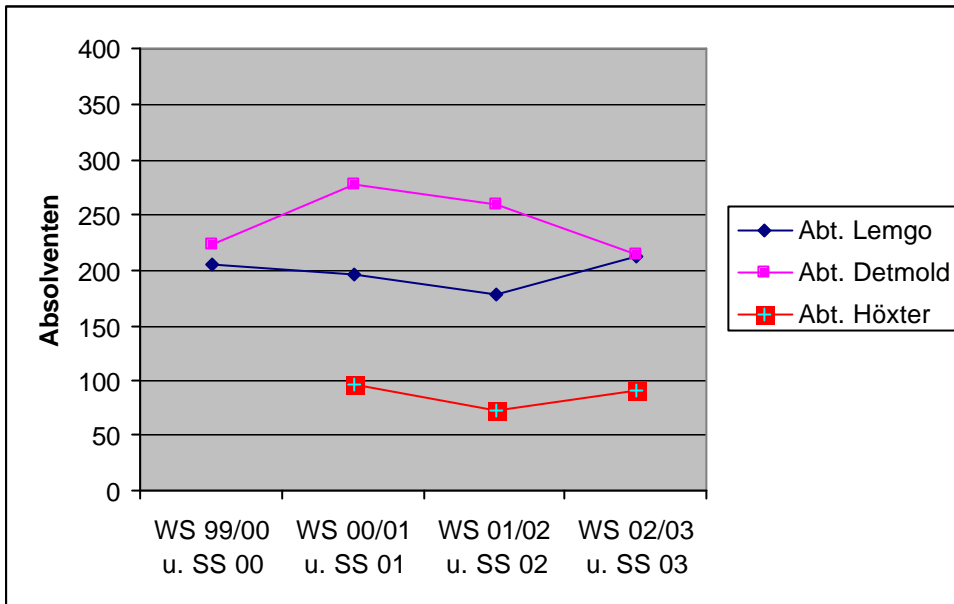


Herkunft der Studierenden in der Medienproduktion (SS 2003)

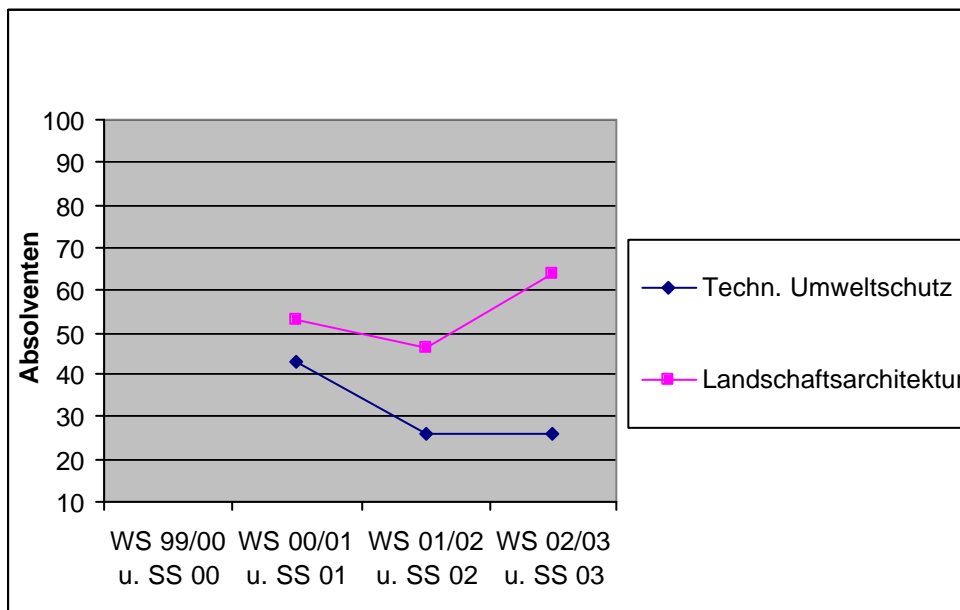


8.5 Absolventen-Zahlen

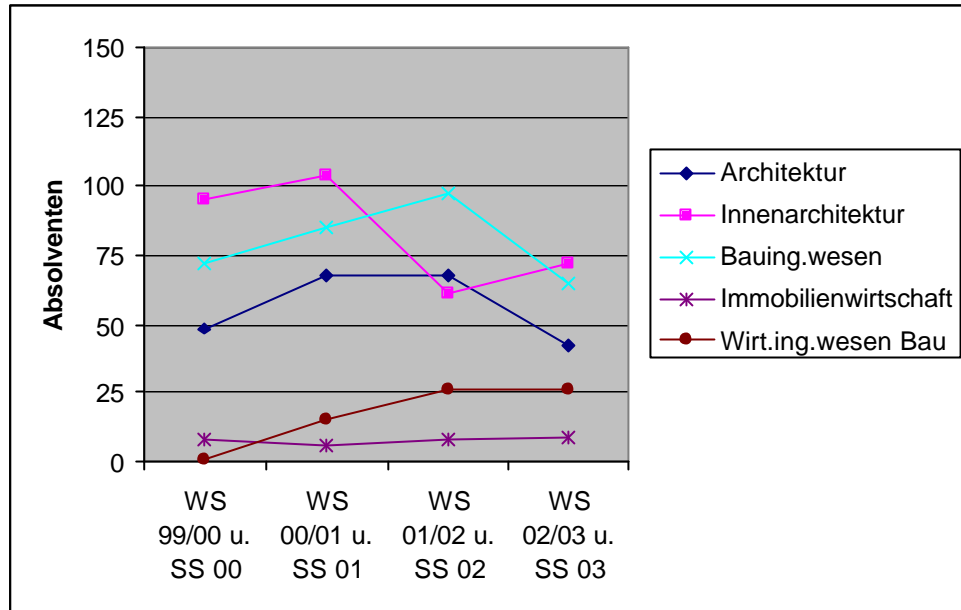
Absolventen in den Abteilungen



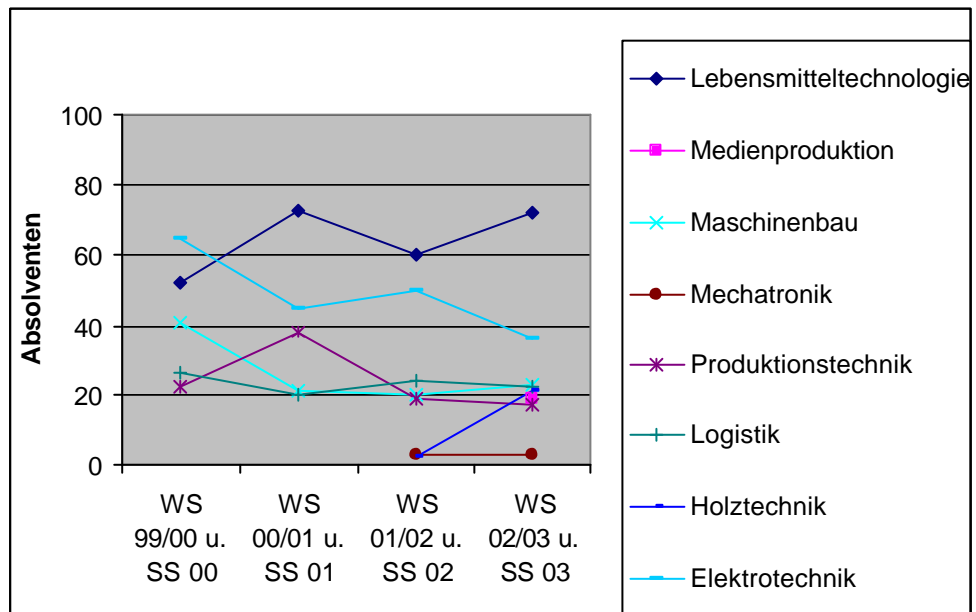
Absolventen in der Abteilung Höxter



Absolventen in der Abteilung Detmold



Absolventen in der Abteilung Lemgo



8.6 Personalia (Zeitraum: 01.09.2002 - 31.08.2003)

8.6.1 Berufungen

Prof. Dr.-Ing. Carsten Schlötzer	FB 3	Geotechnik
Prof. Dr.-Ing. Thorsten Bruns	FB 8	Konstruktiver Ingenieurbau
Prof. Dr. med. vet. Ralf Erdmann	FB 4	Fleischtechnologie
Prof. Dr.-Ing. Adrian Riegel	FB 7	Produktionstechnische Grundlagen Holz und maschinelle Holzbearbeitung
Prof. Dr. Ulrich Wicher	FB 3	Gebäudewirtschaft, insb. Facility Management
Prof. Dipl.-Ing. Barbara Volk	FB 9	Experimentelles Gestalten und visuelle Kommunikation
Prof. Dr. rer. nat. Barbara Becker	FB 4	Mikrobiologie
Prof. Dipl.-Ing. Christin Bolewski	FB 2	Mediendesign, Gestaltung für audiovisuelle Medien
Prof. Dr.-Ing. Jian Song	FB 6	Feinsystemtechnik
Prof. Dipl.-Ing. Swantje Kühn	FB 1	Entwerfen mit Schwerpunkt der Architektur und Innenarchitektur

8.6.2 Im Ruhestand

Prof. Dr.-Ing. Klaus Krause	FB 3	Massivbau, insb. Ingenieur-tiefbau
Prof. Dr.-Ing. Peter Erbstöber	FB 1	Städtebau und Regionalplanung
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Nerreter	FB 5	Elektrische Schaltungen und Netzwerke, Messtechnik
Prof. Dr.-Ing. Manfred Scheffner	FB 5	Leistungselektronik und Elektrische Antriebe, Elektrische Maschinen

8.6.3 Professoren-Vertretungen

Dr.-Ing. Bernward Schürmann	FB 1	Bauphysik und Baukonstruktion
Dr.-Ing. Ulrich Knaack	FB 1	Bau- und Werkstofflehre sowie Technologie der Werkstoffe
Dipl.-Ing. Benedikt Stahl	FB 1	Typologie und Konstruktion von Fertigteilen und Fertigteilssystemen
Dipl.-Ing. André Habermann	FB 1	CAD
Dipl.-Ing. Swantje Kühn	FB 1	Entwerfen mit Schwerpunkt der Architektur und Innenarchitektur
Dr. rer. nat. Stefan Heiss	FB 5	Mathematik
Dr.-Ing. Rainer Adams	FB 3	Wasserbau

Herausgeber:
Der Rektor der Fachhochschule Lippe und Höxter
Lemgo, im Oktober 2003
www.fh-luh.de